William Shakspeare's

SÆMMTLICHE

DRAMATISCHE WERKE

übersetzt im Metrum des Originals.

III. Bändchen

WIEN.

Druck und Verlag von J. P. Sollinger.

1825.

Die lustigen Weiber

VON WINDSOR

VON DIPPOLD.



Titel und Vignetten
LITHOGRAPHIRT BEI JOSEPH TRENTSENSKY
JN WIEN.

Die lustigen Weiber
von Windsor.

Personen:

Sir John Falstaff.
Fenton.
Schaal, Friedensrichter.
Spärlich, Schaal's Neffe.
Furth, } wohnhaft in Windsor.
Page, }
Wilhelm Page, ein Knabe, Page's Sohn.
Ehren Hugo Mutz, ein wälscher Pfarrer.
Doctor Kajus, ein französischer Arzt.
Wirth des Gasthofes zum blauen Hosenband.
Bardolph, } Falstaff's Leute.
Nym, }
Pistol, }
Robert, Falstaff's' Jokey.
Simpel, Bedienter Spärlichs.
Rugby, Bedienter des Dr. Kajus.
Frau Furth.
Frau Page.
Anne Page, ihre Tochter, Fenton's Geliebte.
Frau Hurtig, Aufwärterinn beim Dr. Kajus.
Bediente von Page, Furth rc. rc.

Scene: Windsor und die umliegende Gegend.

Erster Act.

Erste Scene.

(Platz vor Page's Hause in Windsor.)

Friedensrichter Schaal, Spärlich, Ehren Hugo Mutz.

Schaal. Nichts mehr davon, Ehren Hugo, das muß vor die Sternkammer: und wenn er ein zwanzigfacher John Falstaff wäre, so soll er doch nicht dergestalt mit Robert Schaal, dem Squire, umspringen.

Spärl. In der Grafschaft Gloster — Friedensrichter — und noch dazu coram.

Schaal. Freilich, Vetter Spärlich, und custos actorum.

Spärl. Ei, und rotulorum obenein: und dann, Ehrwürden, ein geborner Edelmann, der sich unterschreibt: armigero in allen Handschriften, Quittungen, Vollmachten oder Obligationen, immer armigero.

Schaal. Ja, das thun wir, und so pflegten wir's diese 300 Jahr her auch immer zu halten.

Spärl. Alle seine Successors die vor ihm waren, thatens: und alle seine Antecessors, die nach ihm kommen, werdens thun: sie werden eine Mandel weißer Lilien in seinen Wapenrock setzen.

Schaal. 'S ist ein alter Rock.

Spärl. Ich möcht' ihn viertheilen, Ohm!

Schaal. Das geschieht, wenn du heirathest.

Mutz. Da ischt er übel perathen, wenn er ihn pfiertheilt.

Schaal. Nicht ein Haar.

Mutz. Ei wohl, pei unsrer Pfrauen Frauen; denn wenn er ain Pfiertheil von eurem Rocke hat, seht, so

denke ich in meinen einpfältigen Muthmaßungen, daß nur drei Säume für euch selbst bleiben. — Doch, das ischt all ains: hat euch Sir John Falstaff Beeinträchtigungen zugefügt, so will ich, als Diener Gottes, mit Freuden meinen Einfluß pferwenden, Pfergleichungen und Aussöhnungen zwischen euch zu pewerkstelligen.

Schaal. Das Concilium soll es erfahren: denn das ist Aufruhr.

Mutz. Es pfrommt nicht, dem Concilium Aufruhr zum Angehör zu geben: denn im Aufruhr wohnt keine Gottesfurcht. Das Concilium aber, seht ihr, soll bloß von Gottesfurcht hören wollen, aber nichts von Aufruhr; da könnt ihr nur euren Advis darnach nehmen.

Schaal. Ha! bei meinem Leben, würde ich wieder jung, das Schwert sollte entscheiden.

Mutz. Pesser ischt's, die Freunde seynd das Schwert, so entscheidet; und da kommt mir noch so ain andrer Anschlag in das Kehirn, der könnte ungefährlich wohl zu etwas Gutem führen: da ischt Annchen Page, die Tochter von Meister Georg Page, aine gar feine Jungfräulichkeit.

Spärl. Miß Anne Page mit braunen Haaren, die so sanft wie ein Mädchen lispelt?

Mutz. Dieselbige Perschon in aller Welt, die kerade nach eurem Geschmack ischt; und 700 Pfund bare Münzen, und Goldes und Silbers gibt ihr der Großpapa — unser Herr Kott geb' ihm ein lustiges Auferstehen — auf seinem Todesbette, wenn sie es einst mit dem 17ten Jahr übernehmen kann; es wär' ain guter Anschlag, unser Gezwicke und Gezwacke zu lassen, und aine Mariage zwischen Herrn Abraham und Miß Anne Page zu pferanstalten.

Spärl. Ihr Großvater hinterließ 700 Pfund?

Mutz. Allerdings, und ihr Papa wird ihr noch ainen peßern Pfennig sparen.

Spärl. Ich kenne das junge Fräulein; sie hat feine Talente.

Mutz. 700 Pfund und andere Pfermögen seynd wahrlich schöne Gaben.

Schaal. Gut, wir wollen beim ehrsamen Meister Page einsprechen. Ist Fallstaff drinnen?

Mutz. Soll ich euch aine Lüge sagen? Ich pferachte den Lügner gleich ainem, der falsch ist, oder wie ich ainen pferachten thue, dem nicht zu trauen ischt. — Der Ritter, Sir John, ischt drinnen, drum pitte ich, laßt euch von Wohlmeinenden leiten. — Ich will doch bei Meister Page anklopfen. (Er thuts.) Heda! Holla! Kottes Segen über euer Haus.

Page (heraustretend). Wer da?

Mutz. Kottes Gruß, und euer Freund, und der Friedensrichter Schaal; und der da ischt der junge Herr Spärlich, der euch, so Kott will, gar andre Geschichten erzählen soll, dafern es in euren Peliebungen seyn wird, ihn zu hören.

Page. Es freut mich, Ew. Gestrengen wohl zu sehn. Euch, Herr Schaal, statte ich meinen Dank für mein Wildpret ab.

Schaal. Herr Page, es freut mich, euch wohl zu sehn: laßt's euch recht wohl bekommen, und verzeiht, daß es kein besser Stück war; es war schlecht geschossen. Wie geht es meiner lieben Frau Page? — ja, und ich danke euch stets von ganzem Herzen, hä hä, von ganzem Herzen.

Page. Sir, ich danke euch.

Schaal. Nein, ich euch, Sir: bei Ja und Nein, ich euch.

Page. Lieber Herr Spärlich, es ist mir lieb, euch zu sehn.

Spärl. Wie steht's um euer falbes Windspiel, Sir? Ich hörte, es sei überlaufen worden zu Cotsale.

Page. Es konnte nicht zum Urtheilsspruch kommen.

Spärl. Ihr wollt's nur nicht Wort haben, nicht Wort haben.

Schaal. Daß er es nicht will, das ist dein Fehler, ja dein Fehler, 's ist ein schöner Hund.

Page. Ein Schafhund, Sir.

Schaal. Sir, es ist ein schöner Hund, und ein tüchtiger Hund. Kann man wohl mehr sagen? schön und tüchtig? — Ist Sir John Fallstaff drinnen?

Page. Ja, Sir, und ich wollte, ich könnte Gutes zwischen euch stiften.

Mutz. Nun, das ischt gesprochen, wie es einem Krischten geziemt.

Schaal. Er hat mich schwer gekränkt, Herr Page.

Page. Sir, das räumt er gewisser Maßen auch ein.

Schaal. Ei was, eingeräumt ist nicht weggeräumt: ist's nicht so, Herr Page? — Er hat mich gekränkt, wahrhaftig, das hat er; auf mein Wort, das hat er; glaubt mir's, Robert Schaal, Squire, versichert, er sei schwer gekränkt.

Page. Da kommt er selbst.

Falstaff, Bardolph, Nym, Pistol.

Falst. Nun, Herr Schaal, ihr wollt mich beim Könige verklagen?

Schaal. Ritter, ihr habt meine Leute geprügelt, mein Wildpret geschossen, und meine Wohnung aufgebrochen.

Falst. Aber eures Försters Tochter nicht geküßt.

Schaal. Pah! Wer fragt darnach? Ihr sollt mir hierauf antworten.

Falst. Bestimmt will ich darauf antworten: ja, das hab' ich alles gethan. Da habt ihr meine Antwort.

Schaal. Das geheime Concilium soll es erfahren.

Falst. Besser wärs für euch, es bliebe im geheimen Consile; man wird euch auslachen.

Mutz. Pauca verba, Sir John: ein gutes Werg.

Falst. Gutes Werg? — Ein guter Flachs. — Spärlich, ich hab' euch das Glück gebrochen: was habt ihr gegen mich?

Spärl. Im Ernst, ich habe viel im Kopfe gegen euch und gegen eure schuftigen Rattenfänger, Bardolph,

Nym und Pistol. Sie haben mich in das Weinhaus geführt, mich trunken gemacht, und dann meine Taschen gerupft.

Bard. Du Käsegesicht!

Spärl. Das ist nichts gesagt.

Pist. Was willst du, du Mephistophel?

Spärl. Das ist nichts gesagt.

Nym. Gemach, sprech ich; pauca, pauoa: nur gemach, das ist mein Humor.

Spärl. Wo steckt mein Kerl, Simpel? — Wißt ihr's nicht, Dakel?

Mutz. Pfrieden, ich pitte euch. Laßt uns nur erst pferständigen; es seynd drei Obmänner in dem Handel, so viel ich pferstanden; der erste ischt Herr Page, pfidelizet, Herr Page; der andre pin ich, pfidelizet, ich selbsten; und der dritte ischt, schlüßlich und zuletzt, mein Wirth zum Hosenband.

Page. Wir drei wollen ihn anhören und schlichten.

Mutz. Pfürtrefflich. Ich trage ainen Auszug davon in mein Notirbuch, damit wir nachmahlen mit der größtmöglichsten Pehutsamkeit in der Sache arbeiten können.

Falst. Pistol —

Pist. Er hört mit Gehör.

Mutz. Den Teufel und seine Kroßmutter! Was für aine Phrase: „er hört mit Gehör?" Blix, das seynd Affectirungen.

Falst. Pistol, hast du Herrn Spärlich's Börse gerupft?

Spärl. Bei diesen Handschuhen, das hat er, oder ich will wahrhaftig nie wieder in meine große Stube kommen, ich; mit 7 Groschen in Müllerpfennigen, und zwei Eduards-Spielthalern, wovon mich das Stück 2 Schilling und 2 Pennys kostet bei Yead Müller; bei diesen Handschuhen.

Falst. Ist das wahr, Pistol?

Mutz. Nein, das ischt falsch, wenn er Pörsen rupfen thut.

Pist. Pah, Bergschotte du! — Mein Herr und Ritter Hans.

Auf diese blechern' Klinge, fordr' ich ihn:
Mein Fehdewort in seinen Lügenbart,
Mein Fehdewort: du Schaum und Hefe, lügst!

Spärl. Bei diesen Handschuhen, so war's dieser.

Nym. Laßt euch rathen, Sir, und guten Humor passiren: „Ertappt, ertappt" will ich mit euch rufen, wenn ihr den Humor eines Langfingers auf mich los laßt. Das ist die wahre Weise davon.

Spärl. Bei meinem Hut, so hatte es der mit der rothen Nase; denn ob ich mich zwar nicht erinnern kann, was ich that, als ihr mich besänftet, so bin ich doch nicht ganz zum Esel geworden.

Falst. Was meint ihr, Meister Scharlach, Meister Hans?

Bard. Nun Sir, was mich betrifft, so behaupte ich, der junge Herr hatte sich selbst von seinen sieben Sinnen gesoffen.

Mutz. Pfünf Sinnen, wollt ihr sagen: pfi, was ischt doch ein Ignorant!

Bard. Und wie er molum war, so war er auch cassirt, wie man spricht, und die Schnur der Entschlüsse bald passirt.

Spärl. Ja, damahls habt ihr auch Latein gesprochen, doch, was thut's? Der Streich macht, daß ich mich Zeit meines Leibens nie wieder, als unter ehrsamen, artigen und braven Leuten, betrinken will; soll ich mich betrinken, so will ich es doch lieber mit gottesfürchtigen Christen, als mit diesen Trunkenbolden thun.

Mutz. So wahr Kott über mir lebt, ain tugendlicher Vorsatz.

Falst. Ihr hört, daß alle diese Umstände geläugnet werden, meine Herren, ihr hört es.

(Anna Page kommt mit Wein.)

Page. Nicht doch, Kind, trag' ihn wieder 'nein; wir trinken drinnen. (Anna Page ab.)

Spärl. O Himmel, das ist Annchen Page.

Frau Furth und Frau Page (kommen).

Page. Wie gehts, Frau Furth?

Falst. Frau Furth, bei meiner Ehre, ihr kommt recht gelegen. Mit eurer Erlaubniß, schöne Frau. (küßt sie.)

Page. Frau, heiß diese Herren willkommen. Kommt, unsre Wildpretspastete wird kalt; kommt, ihr Herren. Im Glase denk' ich, wollen wir allen Groll ersäufen.

(Alle ab, bis auf Schaal, Mutz und Spärlich.)

Spärl. Vierzig Schilling wollt' ich drum geben, hätt' ich mein Sonetten= und Liederbuch hier. (Simpel kommt.) — Sieh da, Simpel, wo hast du gesteckt? Muß ich mir nicht selbst aufwarten, ich? — Hast du das Räthselbuch nicht bei dir, he?

Simp. Was, Räthselbuch? — Hm, habt ihrs denn nicht an der letzten Allerheiligenmesse, vierzehn Tage vor St. Michaelismesse der Else Kurzbauch geliehen?

Schaal. Komm, Vetterchen, komm, wir warten auf dich: laß dir sagen, Vetterchen; die mußt du heirathen, Vetterchen, da hier Ehren Mutz hat uns gleichsam einen Vorschlag, so eine Art von Vorschlag, so von fern gethan. Du verstehst mich doch, Vetterchen?

Spärl. Nun, Sir, ihr sollt mich vernünftig finden; wenn dem so ist, so will ich thun, was vernünftig seyn wird.

Schaal. Nein, versteh mich erst recht.

Spärl. Ich verstehe euch wohl, Sir.

Mutz. Neigt eure Ohren seiner Proposition, Herr Spärlich. Ich will euch aine Peschreibung zu der Sache werden, wenn ihr Empfänglichkeit dafür seid.

Spärl. Nein, laßt mich thun, was mein Vetter Schaal sagt: nehmt mir's nicht übel, ich bitte euch. Er ist Friedensrichter in seiner Gegend, so simpel wie ihr mich hier stehen seht.

Mutz. Aber davon ischt ja nicht die Rede: die Rede petrifft eure Heirath.

Schaal. Ja, das ist der eigentliche Punct.

Mutz. Traun, das ischt der ganz eigentliche Punct, nähmlich mit Anne Page.

Spärl. Nun, wenn das ist, so will ich sie nach geziemendem Anhalten heirathen.

Mutz. Doch, könnt ihr auch Neigung kegen das Mädchen seyn? Das müßt ihr uns aus eurem Munde odder pfon euren Lippen hören lassen; denn seht, verschiedentliche Philosophen haben dafür gehalten, daß die Lippen aine Parthie des Mundes seynd: also präcis, könnt ihr eure Neigungen auf das Mädchen werfen?

Schaal. Vetter Abrahm Spärlich, kannst du sie lieben?

Spärl. Ich hoffe, Sir; ich will handeln, wie einer zu thun pflegt, der vernünftig seyn will.

Mutz. Kotts Kafaliers und Tamen! ne, ihr müßt positifisch sprechen, ob ihr eure Pferlangungen nach ihr werfen könnt?

Schaal. Das mußt du. Willst du sie heirathen, auf ein gutes Leibgedinge?

Spärl. Auf eure Bitte, Onkel, will ich wohl noch etwas Größeres thun, auf jede Raison.

Schaal. Nein, versteh' mich recht, Zuckervetterchen, versteh' mich recht; was ich thue, geschieht zu deinem Wohlseyn, Vetterchen: kannst du das Mädchen lieben?

Spärl. Ich will sie heirathen, Sir, wenn ihr es fordert: denn wenn auch anfangs die Liebe nicht groß seyn sollte, so wird sich das doch bei näherer Bekanntschaft, so Gott will, immer mehr verringern, wenn wir nur erst Mann und Frau sind, und mehr Gelegenheit haben, einander kennen zu lernen. Mit größerer Vertraulichkeit, denke ich, lernt man es immer geringer achten; doch wenn ihr sagt, heirathe sie, nun so heirathe ich sie; dazu habe ich mich frey dissolvirt und ganz dissolut.

Mutz. Solches ischt aine wahre Schicklichkeit von Antwort, ainen Pfehler ausgenommen: der steckt nähmlich in

dem Worte: dissolvirt: es sollte, nach unserer Meinung, resolvirt heißen. Seine Meinung ischt kut.

Schaal. Ja, ja, ich denke, mein Vetter meint es gut.

Spärl. Gewiß, oder ich will mich gleich da aufhenken lassen, ich.

Anne Page (tritt auf).

Schaal. Ei, da kommt unser schönes Annchen: ich wollte, ich wäre noch jung, schönes Annchen, um euretwillen.

Anne. Das Essen steht auf dem Tisch; mein Vater bittet um Ew. Gestrengen Gesellschaft.

Schaal. Ich werde sogleich aufwarten, schönes Annchen.

Mutz. Kesegne es Kott, ich will keine Abwesenheit beim Gratias seyn. (ab mit Schaal.)

Anne. Ist's Ew. Gestrengen nicht gefällig, hereinzukommen?

Spärl. Nein, ich dank' euch mein Seel von Herzen, mir fehlt nichts.

Anne. Das Essen erwartet euch, Sir.

Spärl. Mich hungerts ganz und gar nicht, ne; ich dank' euch mein Seel. — Hör' mahl, Kerl, ob du gleich mein Bedienter bist, so geh und warte doch meinem Onkel Schaal auf. (Simpel ab.) Ein Friedensrichter kann seinem Freunde um so einen Kerl schon einmahl Dank wissen. — Bis meine Mutter todt seyn wird, halte ich mir nur drei Kerls und einen Jungen, und wie leb' ich bei alle dem? Immer nur wie ein armer Junker.

Anne. Ohne Ew. Gestrengen darf ich gar nicht wieder hinein gehen; sie setzen sich nicht eher, als bis ihr kommt.

Spärl. Ich esse meiner Treu nicht einen Bissen; ich danke euch so sehr, als ob ich's schon gethan hätte.

Anne. Seid doch so gütig, Sir, und geht hinein.

Spärl. Ich danke euch, ich will lieber hier herum gehen. Neulich, als ich mich mit dem Fechtmeister auf Rapier und Degen in drei Gängen um eine Schüssel geschmorter Pflaumen schlug, da quetschte ich mich an's Schien-

bein, und seitdem kann ich bei meiner Ehre kein warmes Essen mehr erriechen. — Warum thun eure Hunde so bellen, sind etwa Bären im Orte?

Anne. Ich glaube ja, Sir, wenigstens hörte ich davon reden.

Spärl. 'S ist zwar mein Leibspaß, aber ich fange so leicht darüber zu zanken an, als irgend einer in England. — Ihr erschreckt wohl recht, wenn ihr den Bären los seht, nicht wahr?

Anne. Ei freilich, Sir.

Spärl. Das ist jetzt für mich Essen und Trinken. Wohl zwanzig Mahl habe ich Sackerson los gesehen, und ihn bei der Kette genommen; aber ich versichere euch, die Weiber haben geschrieen und gequickt, die Möglichkeit: — denn freilich, die Weiber können sie nicht ausstehen: denn es sind im Ernst impertinente rauhe Dinger.

Page (kommt). Kommt, lieber Herr Spärlich, wir warten auf euch.

Spärl. Ich mag nicht essen, Sir, ich dank' euch.

Page. Gott's Hühner und Pasteten, ihr sollt mögen, Sir: kommt, kommt.

Spärl. Nun so bitte ich euch, geht voran.

Page. Kommt nur, Sir. (ab.)

Spärl. Mß. Annchen, ich werde euch folgen.

Anne. Nicht doch, Sir, geht voraus, ich bitte.

Spärl. Gott straf' mich, ich gehe nicht zuerst, straf' mich Gott! Ich werde euch diesen Schimpf nie anthun.

Anne. Seid doch so gütig, Sir.

Spärl. Ich will lieber unhöflich, als lüstig seyn; aber ihr thut euch selbst Unrecht, weiß der Herr. (Beide ab.)

Zweite Scene.

Mutz und Simpel.

Mutz. Nu so keh, und frage nach Doctor Kajus Haus, wo es hingeht; und dort wohnt aine gewisse Frau Hurtig,

die gewisser Maßen seine Wärterinn oder Wartefrau, oder seine Köchinn, oder sein Waschfaß, seine Waschfrau und Ausringerinn ischt.

Simp. Gut, Sir.

Mutz. Nein, es kommt noch pesser; gib ihr diesen Prief, denn sie ischt aine gar pfertraute Bekanntschaft von Mss. Anne Page; und der Prief soll sie ersuchen und pei ihr ansuchen, daß sie der Mss. Anne Page deines Herrn Wünsche eröffne: nun mache, keh, ich will meine Mahlzeit beschließen, man wollte so eben Äpfel und Käse auftragen. (Nach verschiedenen Seiten ab.)

Dritte Scene.

(Zimmer im Gasthofe.)

Falstaff, Wirth, Bardolph, Nym, Pistol und Robert.

Falst. Mein Wirth zum Knieband —

Wirth. Was befiehlt mein eherner Roche? erhebe deine gelahrige und kluge Stimme.

Falst. Auf Ehre, lieber Wirth, ich muß ein Paar von meinen Leuten fortschicken.

Wirth. Setz' ab, eherner Herkles, dank' ab; laß sie fahren: Trab, Trab.

Falst. Ich verzinse auf 10 Pfund die Woche.

Wirth. Du bist ein Imperator, ein Cäsar, ein Kaiser, ein Vezier. Bardolph ernähr' ich: er soll füllen, er soll zapfen. Sprach ich recht, eherner Hektor?

Falst. Thue das, mein Goldwirth.

Wirth. Ich habe gesprochen! er muß folgen. Laß mich dich butteln und moussiren sehen! Kurzweg, Folge mir. (ab.)

Falst. Bardolph, folge ihm; ein Kellner treibt kein schlecht Gewerbe; ein alter Mantel gibt immer noch ein neues Wamms, und ein verwelkter Bedienter einen frischen Kellner! Gott befohlen, leb' wohl!

Bard. So ein Leben hab' ich mir längst gewünscht, das wird mir gedeihen. (ab.)

Pist. Der jämmerliche ungrische Wicht, der will den Zapfen schwingen?

Nym. Er ward im Trunke gezeugt, und also lebt er im alten Humore wieder auf. Er hat keinen Heldensinn, und das ist eben der Humor davon.

Falst. Ich bin froh, daß ich die alte Zunderschachtel los bin; der Kerl stahl zu sichtlich: im Mausen glich er einem ungeschickten Sänger, er hielt nicht Tact.

Nym. Der wahre Humor ist, in einer Minutenpause zu stehlen.

Pist. Bei Seite bringen, nennen's die Gelehrten. — Stehlen? — pfui, ich thue dir was auf die Phrase.

Falst. Ja, ihr Herrn, ich habe tüchtige Löcher im Strumpfe.

Pist. Ei, da laßt die Frostbeulen herausgucken.

Falst. Da hilft nichts vor: ich muß Ratten fangen, muß was erfinden.

Pist. Junge Raben wollen gefüttert seyn.

Falst. Wer von euch kennt hier einen gewissen Furth?

Pist. Ich kenne den Gauch; er hat gute Mittel.

Falst. Nun, ihr ehrlichen Jungen, so laßt euch meine Tücke sagen.

Pist. Die ist zwei Ellen und drüber.

Falst. Pistol, laß das Sticheln jetzt: im Ernst, so habe ich wohl 2 Ellen in der Dicke; doch ich meine jetzt nicht die Dicke, die sich verzehrt, sondern eine Tücke, die vermehrt. Kurz ich habe einen Liebeshandel mit Frau Furth im Sinn; von ihr versprech' ich mir Unterhaltung; sie weiß zu reden, weiß vorzulegen und gar verliebt zu schielen; ich versteh's, die Perioden ihrer vertraulichen Schreibart zu construiren, und der härteste Ausdruck für ihr Benehmen ist auf gut Englisch: „ganz die Eurige, Sir John!" —

Pist. Er hat sie gut studiert, und aus der Ehrbarkeit richtig in's Englische übersetzt.

Nym. Der Anker geht tief: wird der Humor passiren?

Falst. Wie ich vernommen, soll sie das ganze Vermögen ihres Mannes unter sich haben; sie hat eine Legion von Engeln.

Pist. Die eben so viele Teufel unterhalten. Nur zu, mein Jungchen, sag' ich.

Nym. Der Humor steigt; das ist gut: humore mir die Engels.

Falst. Da hab' ich denn einen Brief an sie geschrieben, und hier einen andern an Page's Frau, die mir auch gar liebe Blicke zugeworfen, und meine Gliedmaßen mit gar kritischen Oeilläden gemustert hat: denn bald vergoldeten die Strahlen ihres Angesichts meine Füße, bald diese stattliche Wölbung. (Auf seinen Bauch zeigend.)

Pist. (bei Seite). Da schien die Sonne auf einen Misthaufen.

Nym. Das wäre mein Humor.

Falst. Ja, ja, sie flog an meinem Äußern mit solcher Gier und solcher Hast auf und nieder, daß mich das Verlangen ihrer Augen wie ein Brennglas in Asche zu verwandeln drohte. — Dahier ist der andere Brief an sie; auch sie führt die Casse; sie ist eine Provinz in Guiana, eitel Gold und Ergiebigkeit. Ich will sie beide schnellen und zu meinen königlichen Schatzkammern machen, zu meinen Ost- und West-Indien, nach welchen ich Handel treibe. — Geh und bring diesen Brief Frau Page; und du trag den hier zu Frau Furth: wir werden bekleiben, ihr Jungens, wir werden bekleiben.

Pist. Herr Pandarus von Troja soll ich seyn,
Mit Stahl mich wappnen? — Dann hohl's Lucifer! —

Nym. Ich werde mir den schlechten Humor nicht machen. Da, nimm du das Humorbriefchen; ich will den Anstand eines guten Rufes behaupten.

Falst. (zu Robert). Hör' du denn Bursch, besorg die Briefe säuberlich,
Als Jachtschiff segle nach den goldnen Küsten mir —
Ihr Schlingel, packt euch fort! Zerschmelzt wie Schlossen! Marsch!
Eilt, nehmt die Klauen mit! Ihr Pack, sucht nur das Loch!
Denn den Humor der Zeit, neufränk'sche Sparsamkeit,
Lernt, Schufte, Falstaff und sein' Pag' im Bortenkleid! —
(ab mit Robert.)

Pist. Ein Geyer hack' in dein Gedärm! Denn Paschen lebt,
Und Gut- und Schlechtstehn trügt ja Reich' und Arm:
Kopfstücke will ich haben, wenn du darbst,
Gemeiner Phryg'scher Türk!

Nym. Ich habe Unternehmungen in meinem Kopfe, die so ein Humor von Rache sind.

Pist. Du rächest dich?

Nym. Beim Firmament voll Sterne!

Pist. Mit Witz, mit Stahl?

Nym. Mit beiderlei Humor;
Denn dieser Lieb' Humor entdeck' ich Page.

Pist. Ich meines Theiles will es Furth entfalten,
Wie Falstaff, schnöde und verrucht,
Die Taub' ihm rauben, mit dem Gold zu schalten,
Sein Ehbett zu besudeln sucht.

Nym. Mein Humor soll nicht abkühlen: ich will Page entflammen, mit Gift zu verkehren; ich will ihn vor Gelbsucht besessen machen, denn der Aufruhr der Mienen ist gefährlich. Das ist mein wahrer Humor.

Pist. Du bist der Mars der Mißvergnügten; ich secundire dir; marschiere voraus.

(Beide ab.)

Vierte Scene.

(Zimmer in Dr. Kajus Hause.)

Frau Hurtig, Simpel und John Rugby.

Fr. Hurt. He, John Rugby! sei doch so gut, und geh' 'mahl ans Guckefenster, und sieh, ob du meinen Herrn siehst, den Herrn Doctor Kajus. Meiner Treu, wenn er kommt und jemanden hier findet, da nimmt er des lieben Gottes Geduld und des Königs Englisch gar arg mit.

Rugb. Ich gehe schon. (ab.)

Fr. Hurt. Thue das, so woll'n wir auch auf 'n Abend 'n Warmbier zusammentrinken, so lange nur noch ein Steinkölchen im Kamine glimmt. — 'S ist ein ehrliches, willfähriges, gemüthliches Blut, als ihr nur je einen Dienstbothen im Hause findet, und ich versichere euch, keine Plappertasche, kein Störenfried. Das ist sein schlimmster Fehler, daß er zu viel bethet: darinen ist er ein bischen verbutzt, aber jedermann hat ja nur seinen Fehler; doch, laßt das gut seyn: Peter Simpel, sagt ihr, sei euer Nahme? —

Simp. Ja, in Ermangelung eines bessern.

Fr. Hurt. Und Herr Spärlich ist euer Herr?

Simp. Ja, so ist's.

Fr. Hurt. Trägt er nicht einen großen Bart, rund, wie ein Beutler = Schabeisen?

Simp. Ne, in der That nicht. Er hat ein ganz kleines winziges Gesichtchen und einen kleinen blonden Bart, ein Kainsbärtchen.

Fr. Hurt. 'S ist ein Herr von sanftem Gemüthe; nicht so?

Simp. Ja wahrhaftig: aber, was die Hände betrifft, ein so gelenker Herr, als nur einer zwischen diesem und seinem Kopfe; er hat mit einem Forstmeister gefochten.

Fr. Hurt. Was ihr sagt! — Ja, ja, ich soll ihn

kennen; trägt er nicht, so zu sagen, den Kopf in die Höhe, und brüstet er sich nicht so im Gehen?

Simp. Ja in der That, das thut er.

Fr. Hurt. Ei, der Himmel schicke Annchen Page kein schlimmeres Glück! Sagt dem Herrn Pfarrer Mutz, ich würde alles mögliche für euren Herrn thun. Annchen ist ein gutes Mädchen, und ich wünsche —

Rugb. (hereinkommend). O Herr Jemine! eben kommt mein Herr.

Fr. Hurt. Der wird uns alle ruiniren; lauft hier herein, lieber junger Mensch; tretet in dieß Cabinet. (sie schließt Simpeln hinein). Er wird nicht lange da bleiben. — He, John Rugby! John, he, John, sag' ich! — Gehe John, und siehe nach meinem Herrn; ich fürchte, er ist nicht wohl, daß er nicht zu Haus kommt: — (singt) „und 'nunter, hinunter, hinunter" —

Kaj. (tritt auf). Was singen ihr? Ick nicht lieben solche Kindereien: seid so gut, und 'ohlt mir aus meinem Cabinet un boitier verd, einen Schachtel, einen grünen Schachtel; 'aben ihr verstanden, was ick sage, einen grünen Schachtel?

Fr. Hurt. Ei, freilich, ich will sie gleich hohlen. (Bei Seite.) Ich bin froh, daß er nicht selber hinein geht; denn hätte er den jungen Menschen gefunden, er wäre horntoll geworden.

Kaj. Fe, fe, fe! ma foi, il fait fort chaud. Je m'en vais à la cour, — la grande affaire.

Fr. Hurt. Ist sie das?

Kaj. Oui; mettez le dans mon Tasch; depêchez, 'urtig: wo stecken der Schelm, der Rugby?

Fr. Hurt. He, John Rugby, John!

Rugb. Hier, Sir.

Kaj. Du seyn 'ohan Rugby und 'ans Rugby. Komm, nehme deinen Rapier, und folge er mir auf den 'acken am 'of.

Rugb. Es ist bei der Hand, Sir, hier im Vorsaal.

Kaj. Meiner Drei, ick sögern su lang. — 'Otts tausend! Qu'ai je oublié? Es seyn einige simplicia in meinem Cabinet, die ich um alle Welt willen nicht da lassen möchte.

Fr. Hurt. O weh! da wird er den jungen Menschen drinnen finden, und ganz rasend werden.

Kaj. O diable, diable! Was seyn in meinem Cabinet? — Abscheulichkeit! larron! (stößt Simpel heraus). Rugby, meinen Rapier.

Fr. Hurt. Lieber Herr, gebt euch zufrieden.

Kaj. Wie sollen ick mick zufrieden geben, ick?

Fr. Hurt. Der junge Mensch ist ein rechtlicher Mensch.

Kaj. Was sollen der rechtliche Mensch in meinem Cabinet? Es sollen gar kein rechtlicher Mensch in mein Cabinet kommen.

Fr. Hurt. Ich bitte euch, werdet nicht so phlegmatisch. Hört das Wahre der Sache: er kam mit einem Auftrage von Ehren Mutz zu mir.

Kaj. Bon.

Simp. Ja wahrhaftig, um sie zu bitten, daß —

Fr. Hurt. Seid nur so gut, und schweigt.

Kaj. 'alten ihr euer Maul: — sagen er seine Geschichte.

Simp. Um diese ehrbare Jungfer, eure Magd, zu bitten, daß sie bei Mistreß Anne Page ein gutes Wort für meinen Herrn einlege, die Heirath anlangend.

Fr. Hurt. Das ist alles, wahrhaftig alles; aber ich werde meinen Finger nicht ins Feuer stecken, wenn ich's nicht brauche.

Kaj. Ehren 'ugo 'aben euch geschickt? — Rugby, baillez mir ein Blatt Papier: ihr warten eine Weil.

(Schreibt.)

Fr. Hurt. Mich freut's, daß er so ruhig ist; denn hätte es ihn durch und durch angegriffen, so hättet ihr ihn gar laut und melancholisch hören sollen; — aber, bei alle dem, junger Mensch, will ich eurem Herrn alles Gute

thun, was ich nur kann: und das wahre Ja und Nein ist, daß der französische Doctor, mein Herr — ich mag ihn wohl so nennen, seht ihr, denn ich führe ihm die Wirthschaft, und ich wasche, ringe aus, braue, backe, scheure, mache ihm Essen und Trinken, mache die Betten, und thue alles selbst. —

Simp. 'S ist eine große Last, unter jemandes Hände zu kommen.

Fr. Hurt. Wißt ihr das auch? — Ja wohl ist es eine große Last: und früh auf zu seyn, und spät zum Liegen zu kommen; — aber bei alle dem — ich, ich muß es euch in's Ohr sagen, denn ich wollte nicht, daß davon gesprochen würde — mein Herr selbst ist in Mistreß Anne Page verliebt: aber bei alle dem — ich kenne Annchens Gesinnung — 's ist weder hier, noch dort was.

Kaj. Er 'ans Aff: geben er diesen Brief an Ehren 'ugo; parbleu, es seyn eine 'erausforderung: ick werden ihm seinen 'als abschneiden in dem Thiergarten, und ick wollen einen schäbigen 'ans Aff von Pfarrer lehren, sick su bemengen oder su vermitteln: — er können gehn; es seyn nicht gut, 'ier su bleiben; parbleu, ick wollen ihm seine swey 'oden weghauen; parbleu, er sollen nicht 'aben eine 'ode, su werfen nach seinem 'und. (Simpel ab.)

Fr. Hurt. J, er spricht ja nur für seinen Freund.

Kaj. Das gehen nicht an, das: — 'aben ihr nicht gesagt, daß ich sollen 'aben Anne Page vor mir selbst, he? — parbleu, ick wollen tod machen den 'ans Pfaffen; und ick 'aben gewählt meinen Wirth sum 'osenband, absumeßen unsre Waffen: — parbleu, ick selbst wollen Anne Page 'aben.

Fr. Hurt. Sir, das Mädchen liebt euch und alles wird gut gehen: wir müssen doch den Leuten was zu schwatzen geben: was, die Franzosen?

Kaj. Rugby, kommen ihr mit mick an den 'of; — parbleu, wenn ich nicht 'aben Anne Page, so werde ich

euren Koff sum 'ause 'naus drehn: — folg' er mir auf den 'acken, Rugby! (Ab mit Rugby.)

Fr. Hurt. Ihr sollt selber einen Affenskopf an eurem haben. Ne, was das betrifft, da kenne ich Annchens Gedanken; denn keine Frau in ganz Windsor weiß besser, als ich, wie Anne denkt: 's kann aber auch keine mehr mit ihr thun, als ich, dem Himmel sei Dank.

Fent. (draußen). Ist niemand drinnen, he?

Fr. Hurt. Wer ist denn da? frag' ich. Kommt doch herein, seid so gut.

Fent. (tritt auf). Wie nun, liebe Frau; wie ist's gegangen?

Fr. Hurt. Besser, als Ew. Gestrengen zu fragen belieben.

Fent. Was gibt's Neues? Was macht die reitzende Anne?

Fr. Hurt. Ja, meiner Treu', Sir, reitzend, das ist sie, und ehrbar und manierlich: und eine, die euch gut ist, das kann ich euch nebenbei versichern, wofür ich den Himmel preise.

Fent. Du meinst also, es werde mir gelingen? Ich würde meinen Proceß nicht verlieren?

Fr. Hurt. Wahrhaftig, Sir, alles ist in seinen Händen; aber bei alle dem, Herr Fenton, will ich auf ein Buch schwören, daß sie euch liebt: — haben Ew. Gestrengen nicht eine Warze über dem Auge?

Fent. Ja wohl, die hab' ich; doch was soll das?

Fr. Hurt. Da hängt nun eine Geschichte mit zusammen; — meiner Treu, es gibt noch so eine Nanny; — aber ich betestire ein so ehrbares Mädchen, als je eine Brot brach: — wohl eine Stunde haben wir von dieser Warze geplaudert; — ich werde doch nicht eher lachen, als wenn ich mit dem Mädchen zusammen komme! — Aber wahrhaftig, sie ist der Allicholie und dem Nachdenken zu sehr ergeben, aber ihr — nu geht nur, geht.

Fent. Ich werde sie heute sehn: dahier ist etwas für

dich; und gib mir deine Stimme zu meinem Besten; siehst du sie eher, als ich, empfiehl mich ihr.

Fr. Hurt. Soll ich? meiner Treu, das will ich thun; und ich will Ew. Gestrengen noch mehr von der Warze erzählen, das nächste Mahl, das wir wieder Sitzung haben; und von andern Freiern.

Fent. Gut, leb wohl: ich bin sehr eilig. (ab.)

Fr. Hurt. Empfehle mich Ew. Gestrengen. — Gewißlich, ein braver Herr; aber Anne liebt ihn nicht; denn wie sie denkt, weiß ich so gut, als irgend jemand: — Hohl's der und jener! was hab' ich doch vergessen?

(ab.)

Zweiter Act.

Erste Scene.

(Platz vor Page's Hause.)

Frau Page (mit einem Briefe).

Fr. Page. Wie! In den Feiertagen meiner Schönheit bin ich den Liebesbriefen entgangen, und jetzt werde ich ihr Inhalt? — Laß doch sehn:

(lieset.)

„Frage mich nicht, warum ich dich liebe; denn wie„wohl sich die Liebe der Vernunft als Arztes bedient, „so läßt sie sie doch nicht als Rathsherrn zu. Du bist „nicht jung, noch weniger ich; wohlan denn, das ist „Sympathie: du bist lustig, so auch ich; ha, ha, das „heißt noch mehr Sympathie: du liebst Sect, so thu' „auch ich: kannst du wohl mehr Sympathie fordern? „— Laß dir's genug seyn, Frau Page, (wenn nähm„lich die Liebe eines Soldaten genug seyn kann) daß ich „dich liebe. Ich will nicht sagen, erbarme dich, denn

„das ist keine soldatische Redensart; aber ich sage: liebe „mich. Bei mir,

„dem treuen Ritter dein,
„bei Tag und Nacht
„und jedes Lichtes Schein
„mit aller Macht
„auf Kampf und Schlacht
„für dich bedacht.

John Falstaff.“

Was für ein Herodes von Judäa ist dieß? — O böse, böse Welt! — Einer, den das Alter fast schon in Stücke getragen hat, läßt sich noch als ein junger Buhle sehen? — Welches unachtsame Benehmen hat dieser aufgelesene flämische Saufaus (in's Teufels Nahmen) aus meinem Gespräche herausgepickt, daß er mich auf diese Weise anzufallen wagt? — Wie, er ist ja kaum drei Mahl mit mir in Gesellschaft gewesen! Was sollte ich ihm gesagt haben? — Ich war ja karg mit meiner Fröhlichkeit: Gott verzeihe mir! Aber eine Bill will ich im Parlamente auswirken, alle Männer abzuschaffen. — Wie soll ich mich nun an ihm rächen? — denn rächen muß ich mich, so gewiß als sein Eingeweide aus Därmen besteht.

Fr. Furth (kommt). Frau Page! wahrhaftig, eben wollte ich zu euch.

Fr. Page. Und ich wollte zu euch kommen, gewiß. — Ihr seht unwirsch.

Fr. Furth. Das glaube ich nimmermehr; denn ich muß gerade das Gegentheil bezeugen.

Fr. Page. Aber wahrhaftig, meinen Gedanken nach seid ihr's.

Fr. Furth. Nun ja, ich bin's denn; aber ich sage; ich könnte euch das Gegentheil beweisen: o, liebe Page, gebt mir guten Rath!

Fr. Page. Was ist denn, liebes Weib?

Fr. Furth. O Liebe, wenn es nicht wegen einer kirdischen Rücksicht wäre, ich könnte zu rechter Ehre kommen.

Fr. Page. Hängt das Kindische, liebe Furth; behaltet die Ehre: was ist es denn? — Vergönnt den Kindereien ihr Wesen; — was ist es?

Fr. Furth. Wenn ich nur eine minutenlange Ewigkeit zur Hölle fahren wollte, oder deß etwas, so könnte ich zum Ritter werden.

Fr. Page. Was? — du lügst! — Ritter Alexia Furth! — Solche Ritter werden bald zur Hure, und so darfst du das Fürwort deines Standes nicht ändern.

Fr. Furth. Wir brennen Licht am hellen Tag: — hier leset, leset, — und seht, wie ich zum Ritter werden kann. — Von fetten Männern werde ich das Schlimmste denken, so lange ich noch ein Auge habe, Mannsbilder von einander zu unterscheiden: und doch wollte er nicht schwören; pries die weibliche Bescheidenheit und tadelte alles Unanständige so gehörig und anständig, daß ich hätte schwören wollen, seine Neigungen würden mit der Wahrheit seiner Worte gleichen Schritt halten: aber sie hängen eben so gut an einander, schicken sich eben so gut zusammen, als der hunderte Psalm und die Melodie von „Grüne Kleider." Welcher Sturmwind, frag' ich, hat diesen Wallfisch mit so viel Tonnen Thran in seinem Bauche bei Windsor an's Land geworfen? — Wie soll ich mich an ihm rächen? Ich sollte meinen, das Beste wäre, ihn mit Hoffnung hinzuhalten, bis das gottlose Feuer der Brunst ihn im eigenen Fette zerschmolzen hätte. — Habt ihr je so was gehört? —

Fr. Page. Ein Brief wie der andere, nur mit Unterschied der Nahme Page und Furth! — Zu deinem großen Troste in diesem Labyrinthe übler Meinungen von uns sieh' hier den Zwillingsbruder deines Briefes: doch deiner mag zuerst erben, meiner soll es nie, das versichere ich. — Ich wette, er hat ein ganzes Tausend von diesem Briefe (und gewiß noch mehr, mit weiß gelassenen Stellen für die Nahmen, und diese sind von der zweiten Auflage:) ohne Zweifel will er sie drucken lassen: denn es gilt ihm gleich, was

er unter die Presse gibt, indem er uns beide darunter nehmen wollte. Lieber möchte ich doch eine Riesinn seyn, und unter dem Berge Pelion liegen. Ja wahrlich, ich will auch eher zwanzig leichtfertige Turteltauben, als einen keuschen Mann finden.

Fr. Furth. Ja, es ist ganz der nähmliche; dieselbe Hand, dieselben Worte: was denkt er denn von uns?

Fr. Page. Das weiß ich nicht: aber es bringt mich wirklich dahin, mit meiner eignen Ehrbarkeit zu grollen. Ich will mich mit mir selbst besprechen, wie mit einer, die ich noch gar nicht kenne. Sicherlich wenigstens muß er einen Zug an mir entdeckt haben, der mir selbst unbekannt ist, sonst würde er mich nicht mit solcher Wuth geentert haben.

Fr. Furth. Entern meint ihr? Ich weiß gewiß, daß ich ihn oben auf dem Verdeck halten werde.

Fr. Page. Das will ich auch; wenn er bis unter meine Klappthüren kommt, will ich nie wieder zur See gehen. — Wir müssen uns an ihm rächen: wir sagen ihm eine Zusammenkunft zu; zeigen ihm einen Schimmer des Trostes für seine Bewerbung, und locken ihn weiter mit fein geködertem Zaudern, bis er seine Pferde unserm Wirth zum Hosenbande verpfändet hat.

Fr. Furth. Ja, ich stimme ein, etwas Schändliches gegen ihn anzustiften, das der Sorgfalt um unsern guten Ruf nicht schadet. Ach, wenn mein Mann diesen Brief sähe! der würde seiner Eifersucht ewige Nahrung geben.

Fr. Page. Ei seht, da kommt er eben her, und auch mein lieber Mann; der ist so entfernt von Eifersucht, als ich vom Anlasse dazu, und das ist, hoffe ich, ein unermeßlicher Abstand.

Fr. Furth. Ihr seid ein recht glückliches Weib.

Fr. Page. Laßt uns mit einander zu Rathe gehen gegen den feisten Ritter. Kommt hieher.

(Sie treten bei Seite und sprechen heimlich fort.)

Furth, Page, Pistol und Nym (kommen).

Furth. Nun ich will hoffen, daß es nicht so ist.

Pist. Hoffnung ist oft ein Windspiel ohne Spur:
Sir John stellt eurem Weibe nach.

Furth. Meine Frau ist ja gar nicht mehr jung, Sir.

Pist. Er wirbt um Hoch und Niedrig, Arm und Reich,
Um Jung und Alt, um Alles insgesammt;
Ihm ist dein Mischmasch lieb. Erwäg' es, Furth.

Furth. Liebt meine Frau?

Pist. Mit brennend heißer Milz. — Verhüth' es oder lauf',
Dem Herrn Actäon gleich, mit Jagdlärm hinter dir:
Verhaßt ist ja das Wort!

Furth. Was für ein Wort, Sir?

Pist. Das Horn mein' ich: leb wohl!
Sei wach! laß' Augen auf! denn Diebe gehn des Nachts:
Sei wach, eh' Sommer kommt, und eh' der Kukuk ruft. —
Nun Marsch! Sir Korporal Nym. —
Page, glaubt ihm, sein Wort gilt! (ab.)

Furth. Ich will Geduld haben; ich werde dahinter kommen.

Nym (zu Page). Und das ist wahr: Lügen ist mein Humor nicht. Er hat mich mit manchem Humor beleidigt; ich sollte ihr das Humorbriefchen bringen; aber ich trage ein Schwert, und das soll schneiden, wenn's noth thut. Er liebt eure Frau; das ist das Kurze und das Lange. Mein Nahme ist Korporal Nym; mein Wort mein Schwur. Die Wahrheit ist: — mein Nahme ist Nym, und Falstaff liebt eure Frau. — Adieu! Brot und Käse ist mein Humor nicht, und das ist eben der Humor davon. Adieu. (ab.)

Page (für sich). „Der Humor davon" sagt er! Das ist ein Bursche, der den Humor selbst verrückt macht!

Furth (für sich). Ich werde Falstaff aufsuchen.

Page (für sich). In meinem Leben habe ich keinen so dehnenden, affectirenden Schurken gehört.

Furth (für sich). Und wenn ich ihn finde, bravo!

Page (für sich). Ich werde einem solchen Chinesen nimmermehr glauben, wenn ihn auch der Pfarrer des Orts als einen zuverlässigen Mann empfähle.

Furth (für sich). Es war ein guter verständiger Bursche, wohl —

Page. Sieh' da, Gretchen! —

Fr. Page. Wo gehst du denn hin, Georg? — Hör' doch!

Fr. Furth. Was gibt's denn, liebes Fränzchen? — warum so trübsinnig?

Furth. Ich trübsinnig? — Ich bin nicht trübsinnig. — Geh' du doch nach Hause, geh'.

Fr. Furth. Wahrlich, du hast jetzt Grillen im Kopfe. — Geht ihr auch, Frau Page?

Fr. Page. Nehmt mich mit. — Du kommst doch zu Tische, Georg? — (bei Seite zu Frau Furth.) Seht doch, wer dort kommt! — Die soll unsere Bothschafterinn an den Elendsritter seyn.

Frau Hurtig (tritt auf).

Fr. Furth. Auf Ehre, an die dachte ich: die schickt sich dazu.

Fr. Page. Ihr wollt doch wohl meine Tochter Anne besuchen?

Fr. Hurt. Ja, das wollt' ich; mit Verlaub, was macht die liebe Mss. Anne?

Fr. Page. Kommt mit herein, und seht selbst zu: wir haben wohl ein Stündchen mit euch zu plaudern.

(Ab mit Frau Furth und Frau Hurtig.)

Page. Wie thut es, Meister Furth?

Furth. Ihr habt gehört, was mir der Bube sagte, nicht?

Page. Ja, und ihr habt gehört, was mir der andre gesagt hat?

Furth. Glaubt ihr wohl, daß etwas Wahres dran ist?

Page. An den Galgen mit den Knechten! Ich kann

nicht glauben, daß sich's der Ritter unterfangen wird: denn diese, die ihn der Absicht auf unsere Weiber beschuldigten, sind ein Gespann von seinen abgedankten Leuten: wahre Schurken, nun sie außer Dienste sind.

Furth. Waren das seine Leute?

Page. Freilich waren sie's.

Furth. Ich halte es deßhalb für nicht gebessert. — Liegt er nicht im Gasthof zum Hosenbande auf?

Page. So ist es. Sollte ihm diese Reise nach meiner Frau gelüsten, so will ich sie ihm ganz frei lassen; und was er mehr, als spitze Reden, von ihr kriegt, will ich mir auf den Kopf setzen lassen.

Furth. Ich zweifle zwar gar nicht an meiner Frau, aber ich besänne mich doch, sie zusammen zu bringen; ein Mann kann leicht zu sicher seyn. Ich möchte mir nichts auf den Kopf setzen lassen, nein, ich kann mich nicht so leicht zufrieden geben.

Page. Seht, da kommt unser verrückter Wirth zum Hosenband: wenn er so freundlich sieht, hat er entweder Liquor im Hirn, oder Geld im Beutel. — Wie gehts, Herr Wirth?

Wirth und Schaal (kommen).

Wirth. Kommst du, eherner Roche? Du bist ein Edelmann, ein Cavalier Richter, sag' ich.

Schaal. Komme schon, lieber Wirth, komme schon. — Guten Abend zwanzig Mahl, lieber Herr Page. — Herr Page, wollt ihr mit uns gehen, wir haben ein Späßchen vor.

Wirth. Erzähl' ihm, Cavalier Richter, erzähl' ihm, eherner Recken!

Schaal. Sir, es soll da ein Zweikampf seyn zwischen Ehren Hugo Mutz, dem wälischen Pfarrer, und Kajus, dem französischen Doctor.

Furth. Bester Herr Wirth zum Hosenband, ein Wort mit euch.

Wirth. Was sagst du, eherner Recken?

(Sie gehen bei Seite.)

Schaal (zu Page). Wollt ihr mitkommen, es anzusehen? Mein lustiger Wirth hat ihre Waffen abmessen müssen, und so viel ich weiß, hat er sie an verschiedene Orte bestellt; denn, glaubt mir, der Pfarrer spaßt nicht viel, wie ich gehört habe. Laßt euch erzählen, was wir für eine Kurzweil vorhaben.

Wirth. Keine Klage hast du nicht wider meinen Ritter, gastlicher Cavalier?

Furth. Nein, durchaus nicht: aber ihr sollt eine Flasche gebrannten Sect haben, wenn ihr mir Zutritt zu ihm verschafft, und ihm sagt, ich hieße Bach: bloß zum Spaß.

Wirth. Da meine Hand, Eherner: Ausgang und Eingang sollst du haben, nicht so? und Bach sollst du heißen? o er ist ein kurriger Ritter. — Wollt ihr mit, ihr Herzchen?

Schaal. Nimm mich mit, lieber Wirth!

Page. Ich habe gehört, der Franzmann führe eine gute Klinge.

Schaal. Geht mir weg, Sir, ich kann euch wohl mehr davon erzählen. Seht, jetzt steht ihr nun so von einander, mit euren Stößen, euren Paraden, euren Finten, und mit was weiß ich: das ist das Herz, Herr Page; hier sitzt's, hier. Ich habe die Zeit gesehen, wo ich euch alle viere, so stark ihr seid, mit meinem langen Schwerte hätte springen lassen, wie die Ratzen.

Wirth. Hier, Kinderchen, hier, hier! wollen wir abwackeln?

Page. Nehmt mich mit, — ich möchte sie lieber schelten, als fechten hören. (ab mit Wirth und Schaal.)

Furth. Wiewohl Page ein Narr ist mit seiner Sicherheit, und auf seiner Frauen Gebrechlichkeit so fest fußt, so kann ich doch meinen Argwohn nicht so leicht aufgeben: sie war bei Page mit ihm in Gesellschaft, und was sie da gemacht haben, weiß ich nicht. Nun, ich muß klärer in der Sache sehen, und verstelle mich, um Falstaff

auszuhohlen. Finde ich sie tugendhaft, so ist meine Mühe nicht verloren; und ist sie's nicht, wird diese Mühe gut belohnt. (ab.)

Zweite Scene.

(Zimmer im Gasthofe.)

Falstaff und Pistol.

Falst. Nicht einen Heller mag ich dir leihen.

Pist. Wohl, so ist die Welt denn meine Auster,
Die mit dem Schwert ich öffnen will. —
Ich geb' die Summe in Fourage wieder.

Falst. Nicht einen Heller. Ich habe mir's gefallen lassen, Kerl, daß ihr meinen Credit verpfändet habt: ich habe bei meinen guten Freunden durch eine dreimahlige Frist für euch und euer Gespann, den Nym, verstoßen; denn sonst hättet ihr durch's Gitter sehen müssen, wie ein Paar Paviane. Ich bin zur Hölle verdammt, weil ich den gnädigen Herren, meinen Freunden, schwor, ihr wäret gute Soldaten und derbe Kerls: und als Frau Brigitta den Griff von ihrem Fächer vermißte, so nahm ich's auf meine Ehre, daß du ihn nicht hättest.

Pist. Hast du nicht mit getheilt? Hast du nicht 15 Pence bekommen?

Falst. Vernunft, Flegel, Vernunft! Denkt ihr denn, ich würde meine Seele gratis befährden? — Kurz, hängt euch nicht mehr an mich, ich bin euer Galgen nicht! — fort! — Ein kurzes Messer und Volksgedränge; — und hin nach eurem Rittersitz am Diebssteig! — Ihr sollt mir keinen Brief wegtragen, ihr Schufte! — Ihr macht euch breit mit eurer Ehre? — Wie? du grenzenlose Niedrigkeit, mehr kann ich nicht thun, die Grenzen meiner Ehre pünctlich zu beobachten. Ich, ich selber muß gar oft die Furcht Gottes zur Linken lassen, meine Ehre in meine Noth hüllen, und mich ducken, muß Karten mischen und

Matsch machen; und doch wollt ihr Schufte eure Lumpereien, eure Waldkatzenblicke, eure Bierzeichensprache, eure vermessen klingenden Schwüre hinter die Brustwehr eurer Ehre verschanzen? He, wollt ihr das nicht?

Pist. Es reut mich, Sir, was willst du mehr von mir?

Rob. (kommt). Sir, es will eine Frau mit euch sprechen. (Robert ab.)

Falst. Laß' sie vor.

Fr. Hurt. (tritt auf). Einen guten Morgen, gestrenger Herr.

Falst. Guten Morgen, liebe Frau.

Fr. Hurt. Das nicht, wenn Ew. Gestrengen nicht übel nehmen.

Falst. Also liebe Jungfer.

Fr. Hurt. Darauf will ich schwören; wie meine Mutter eine Stunde nach meiner Geburt.

Falst. Wer schwört, dem glaube ich: was willst du von mir?

Fr. Hurt. Soll ich Ew. Gestrengen ein Wort oder ein Paar zu sagen geruhen?

Falst. Ein paar tausend, schönes Frauenzimmer; und ich will dich anzuhören geruhen.

Fr. Hurt. Da ist eine Frau Furth, Ihro Gnaden; — habt die Güte, und tretet ein wenig näher hieher: — ich selber wohne beim Herren Doctor Kajus.

Falst. Nur weiter, Frau Furth, sagt ihr —

Fr. Hurt. Ew. Gestrengen haben ganz Recht: aber ich bitte Ew. Gestrengen, tretet ein wenig näher herzu.

Falst. Ich versichere dich, es hört uns niemand; — sind meine Leute, meine eigenen Leute.

Fr. Hurt. Ist's möglich? — Na, der Himmel segne sie und mache sie zu seinen Dienern.

Falst. Nun gut: Frau Furth — was ist mit der?

Fr. Hurt. Ei, Sir, sie ist ein gutes Geschöpf. Aber Lord, Lord! Ew. Gnaden sind ein schlimmer Hecht; na, der Himmel vergebe euch und uns allen, bethe ich.

Falst. Frau Furth, — weiter Frau Furth —

Fr. Hurt. Meiner Treu, das ist das Kurze und das Lange davon. Ihr habt sie auf solche Sprünge gebracht, daß es zu verwundern ist. Der schönste Hofmann von allen, die da sind, wenn der Hof zu Windsor ist, hätte sie nimmermehr auf solche Sprünge gebracht; denn da sind doch Ritter und Lords und Edelleute da gewesen, alle in Kutschen; ich versichere euch, Kutsche an Kutsche, Briefchen auf Briefchen, und Geschenke auf Geschenke; die rochen so lieblich — lauter Bisam — und raschelten, ja wahrhaftig, in purem Silber und Gold; und in so illiganten Ausdrücken; und Wein und Zucker vom besten und schönsten, daß das wohl jedes Weiberherz gewonnen hätte; und ich versichere euch, nicht einen Blick konnten sie von ihr kriegen. Ich hätte selbst noch heut früh zwanzig Engel haben können: aber ich verachte alle Engel — auf eine jede solche Art, wie man sagt — nur nicht auf ehrbare Weise; — und doch, ich versichere euch, sie konnten nicht so viel von ihr kriegen, daß sie auch nur mit dem Vornehmsten aus einem Schälchen genippt hätte, und doch sind Grafen da gewesen, ja und was noch mehr ist, von der königlichen Garde; aber ich versichere euch, das ist ihr alles eins.

Falst. Doch was sagt sie zu mir? Fasse dich kurz, gute Mercuria.

Fr. Hurt. Meiner Treu, sie hat euren Brief erhalten, wofür sie euch zu tausend Mahlen dankt: und sie läßt euch wissen, daß ihr Mann zwischen 10 — 11 vom Hause weg seyn wird.

Falst. Von Zehn bis Eilf?

Fr. Hurt. Ja gewiß, daß ihr kommen sollt, sagte sie, das bewußte Gemählde anzusehen. — Meister Furth, ihr Eheherr, wird nicht zu Hause seyn. Ach, das liebe Weibchen hat ein schlimmes Leben bei ihm; er ist ein rechter eifersücht'ger Mann: ein wahres Brummbärleben lebt sie bei ihm, mein Herzchen.

Falst. Von 10 — 11? Frau, empfiehl mich ihr, ich würde nicht außen bleiben.

Fr. Hurt. Na, das ist recht: aber ich habe noch eine Bothschaft an Ew. Gestrengen: Frau Page läßt euch ebenfalls herzlich grüßen; — und, ich muß es euch ins Ohr sagen, sie ist eine eben so tugendbare, sitthafte Bürgersfrau, und eine — muß ich sagen — die auch weder Morgen noch Abendsegen vergißt, als nur eine in Windsor, wer es auch immer seyn mag: und die bath mich, Ew. Gestrengen zu sagen, daß ihr Mann nur selten ausginge, doch hoffte sie, es würde eine Gelegenheit kommen. Ich weiß keine Frau, die so versessen auf einen Mann wäre: ja, meiner Treu, ihr müßt doch hexen können, gelt, ja? —

Falst. Das nicht, glaube mir's. Die Anziehungskraft meiner angenehmen Gaben bey Seite gesetzt, weiß ich nichts vom Hexen und Zaubern.

Fr. Hurt. Na der Himmel segne euch dafür.

Falst. Aber ich bitte, das sage mir noch: haben Frau Page und Frau Furth ihre Liebe zu mir etwa einander vertraut?

Fr. Hurt. Nu, das wäre ein Spaß, mein Sir! ne, ich will nicht hoffen, daß sie so wenig Elicatesse haben: — das wäre mir ein Streich, wahrlich! — Aber Frau Page wollte euch ersuchen, ihr um alles Liebes Willen euren kleinen Pagen zu schicken; ihr Mann hat eine wunderliche Infection zu dem kleinen Pagen: und gewiß, Herr Page ist ein rechtschaffener Mann. Keine Frau in ganz Windsor hat wohl ein besser Leben, als sie; sie thut, was sie will, sie redt, wie sie will, nimmt alles, bezahlt alles, geht zu Bette, wenn's ihr beliebt, steht auf, wenn's ihr beliebt, alles, wie sie will; und gewißlich, sie verdient's auch; denn wenn es eine liebreiche Frau in Windsor gibt, ist sie's gewiß. Ihr müßt ihr euren Pagen schicken, da hilft nichts vor.

Falst. Gut, ich will's thun.

Fr. Hurt. Ja, so machts denn so; und seht, der kann

zwischen euch hin und her gehen, und auf jeden Fall müßt ihr ein Stichwort haben, daß jedes weiß, was das andre will, und das Kind nie etwas davon zu verstehen braucht. Denn es ist nicht gut, Kinder mit Schelmereien bekannt zu machen: das Alter, wißt ihr, ist discret, wie man sagt, und kennt die Welt.

Falst. Leb' wohl: empfiehl mich allen beiden: da meine Börse: aber ich bleibe noch dein Schuldner. — Junge, geh' hin mit dieser Frau. — Diese Neuigkeit macht mich ganz verwirrt! (Frau Hurtig und Robert ab.)

Pist. Die Pink' ist eine von Cupido's Bothen: —
Mehr Segel auf! Setzt nach! das Schirmnetz 'rauf!
Gebt Feu'r! Wird sie nicht mein, verschling' sie all' das Meer! (ab.)

Falst. So meinst du, alter Hausnarr? Nur immerzu! — Ich will mehr aus deinem alten Balge machen, als bisher. So gafft man doch noch nach dir? — Und du wirst nun gewinnen, nachdem du so viel zugesetzt? — Guter Balg, ich danke. Mögen sie sagen, das ist tölpelhaft; wenn es nur gut gethan ist, schiert mich's nicht.

Bard. (kommt). Sir John, unten ist ein gewisser Herr Bach, der mit euch zu reden hat, und eure Bekanntschaft machen will; auch hat er Ew. Gestrengen einen Morgentrunk Sect geschickt.

Falst. Bach ist sein Nahme?

Bard. Ja, Sir.

Falst. Ruf' ihn herein. (Bardolph ab.) Die Bäche heiß' ich willkommen, die von solchem Naß überfließen! Ah ha! Frau Furth und Frau Page, hab' ich euch umschifft? — Wohlan denn! va partie!

Bardolph (zurück mit) Furth (als Bach verkleidet).

Furth. Heil und Segen, Sir!

Falst. Euch ebenfalls, Sir: ihr wollt mich sprechen?

Furth. Ich bin sehr dreist, mich euch so ohne alle Umstände aufzudringen.

Falst. Ihr seid willkommen; was ist euer Begehr? Laß' uns allein, Küper! (Bardolph ab.)

Furth. Sir, ich bin ein Herr, der viel verthan hat. Mein Nahme ist Bach.

Falst. Lieber Herr Bach, ich wünsche nähere Bekanntschaft mit euch.

Furth. Bester Sir John, ich suche um die eurige an: nicht um euch beschwerlich zu fallen, denn ich muß euch wissen lassen, daß meine Umstände, wie ich glaube, mir eher auszuleihen erlauben, als euch die eurigen: und das hat mich einiger Maßen zu diesem unzeitigen Aufdringen erdreistet; denn man sagt, wo Geld voran geht, stehen alle Wege offen.

Falst. Geld ist ein braver Soldat, Sir; er geht drauf los.

Furth. Gewiß, und ich habe einen Sack Geld hier, der mich beschwert: wollt ihr mir ihn tragen helfen, Sir John, so nehmt ihn, ganz oder zur Hälfte, daß ihr mir das Fortschaffen erleichtert.

Falst. Sir, ich weiß nicht, wie ich zur Ehre eures Lastträgers komme.

Furth. Ich will's euch sagen, Sir, wenn ihr mir Gehör schenken wollt.

Falst. Sprecht, lieber Herr Bach. Ich werde mich freuen, wenn ich euch dienen kann.

Furth. Sir, ich höre, daß ihr ein Sachverständiger seid, — ich will mich also kurz fassen. — Ich habe euch zwar schon lange gekannt, aber nie kam die Gelegenheit meinem Verlangen gleich, näher mit euch bekannt zu werden. Ich werde euch etwas vertrauen, wobei ich euch freilich meine eigne Ungeschicklichkeit an hellen Tag legen muß: aber, bester Sir John, wenn ihr ein Auge für meine Thorheiten habt, die ihr so unverhohlen anhört, so blickt mit dem andern in das Register der eurigen; dann werde ich mit einem leichteren Verweise wegkommen, dafern ihr einseht, wie leicht man ein solcher Sünder werden könne.

Falst. Ganz recht, Sir; zur Sache.

Furth. Da ist eine Dame hier in der Stadt, ihr Mann heißt Furth.

Falst. Wohl, Sir.

Furth. Ich habe sie lange geliebt, und ich versichere euch, viel auf sie gewendet; ich hing ihr mit der verliebtesten Aufmerksamkeit nach, vervielfältigte die Gelegenheit, sie zu treffen; hegte jeden geringen Anlaß, wo ich sie auch nur kärglich sehen konnte; kaufte nicht allein viele Geschenke für sie selbst, sondern gab auch Manchem reichlich, um nur zu erfahren, was sie geschenkt haben wollte: kurz, ich verfolgte sie, wie die Liebe mich, und das geschah auf den Flügeln jeder Gelegenheit. Doch was ich auch nur durch meine Neigung oder meine Mittel an Sold verdient habe: so weiß ich gewiß, daß ich nichts bekommen; Erfahrung müßte denn ein Kleinod seyn; denn die habe ich zu unerhörtem Preis erkauft, und diese hat mich den Spruch gelehrt:

Wie Schatten flieht die Lieb', wenn Reichthum sie verfolgt;
Verfolgt das, was sie flieht, und flieht, was sie verfolgt.

Falst. Ihr habt nie ein Versprechen der Erhörung aus ihrer Hand empfangen?

Furth. Nie.

Falst. Habt ihr ihr in dieser Absicht angelegen?

Furth. Nie.

Falst. Von welcher Art war eure Liebe denn?

Furth. Sie glich einem schönen Hause auf fremdem Grund und Boden; und so habe ich mein Gebäude eingebüßt, weil ich mich in dem Platze irrte, worauf ich's baute.

Falst. Weßwegen habt ihr mir das entdeckt?

Furth. Wenn ich euch das gesagt, so habe ich euch Alles gesagt. Viele sprechen, wie ehrbar sie auch gegen mich thue, so wäre sie doch an andern Orten so ausgelassen,

daß man es ihr gar gefährlich auslegt. — Nun, Sir John, kommt das Herz des Unternehmens: ihr seid ein Herr von trefflicher Lebensart, bewundernswürdiger Wohlredenheit, habt vielen Zutritt, seid vollwichtig an Person und Stande, allgemein begünstigt wegen eurer vielen soldatischen, hofmänn'schen und gelehrten Meriten.

Falst. O Sir!

Furth. Glaubt mir, denn ihr wißt es: — hier ist Geld; wendets dran! wendets dran! wendet mehr dran! wendet mehr dran! wendet Alles dran, was ich habe! zum Tausch gebt mir nur so viel von eurer Zeit, als nöthig, die Tugend dieser Frau mit Liebe zu belagern: bedient euch eurer Buhlerkunst, macht, daß sie euch erhört; wenn's jemand kann, könnt ihr's, so geschwind als einer.

Falst. Würde das wohl der Heftigkeit eurer Neigungen zusagen, daß ich das gewönne, was ihr genießen wollt? Mich dünkt, daß ihr euch selbst gar aberwitzige Vorschriften macht.

Furth. O versteht mein Abzielen! sie wohnt so sicher in der Vortrefflichkeit ihrer Ehre, daß die Narrheit meines Gemüths sich nicht selbst zu zeigen wagt; sie glänzt zu sehr, als daß man ihren Anblick ertragen könnte. Wenn ich nun an sie kommen könnte, mit einer Entdeckung von ihr im Rückhalt, so hätten meine Wünsche Gründe und Beweise, sich selbst zu empfehlen; ich könnte sie dann aus der Verschanzung ihrer Keuschheit, Unbescholtenheit, ehelichen Gelübdes und tausend anderer Schutzwehren herausbringen, die jetzt in gar zu guter Schlachtordnung gegen mich stehen. Was meint ihr dazu, Sir John?

Falst. Herr Bach, erst bin ich so frei, euer Geld zu nehmen; sodann, gebt mir eure Hand, und endlich, so gewiß ich ein Edelmann bin, so gewiß sollt ihr Furths Frau genießen, wenn ihr wollt.

Furth. O gütiger Herr!

Falst. Herr Bach, ich sage, ihr sollt sie genießen.

Furth. Laßt's nicht an Gelde fehlen, Sir John, es soll euch nicht fehlen.

Falst. Laßt ihr's nur nicht an Frau Furth fehlen, Herr Bach, sie soll euch nicht fehlen. Ich werde bei ihr seyn (kann's euch wohl sagen) ihrer Einladung zu Folge; eben als ihr zu mir herein kamt, ging ihre Gehülfinn oder Zuträgerinn von mir; ich sage euch, zwischen 10 und 11 Uhr werde ich bei ihr seyn; denn um diese Zeit wird der eifersüchtige, schurkische Schuft, ihr Mann, nicht da seyn. Kommt heute Abend zu mir; ihr sollt hören, wie mir's gelingt.

Furth. Eure Bekanntschaft ist wahrer Segen für mich. Kennt ihr den Furth, Sir?

Falst. An den Galgen mit dem armen, hörnertragenden Schlucker! Ich kenne ihn nicht: — Doch, wenn ich ihn arm nenne, thue ich ihm Unrecht; man sagt, der eifersüchtige, hahnreiische Schurke hätte Geld in Masse; darum scheint mir auch seine Frau annehmlich. Sie will ich als Schlüssel zum Koffer des hahnreiischen Schurken brauchen; und das wird mein Erntefest.

Furth. Ich wünschte, daß ihr Furth kenntet, Sir; um ihm aus dem Wege zu gehen, wenn ihr ihn sähet.

Falst. An den Galgen mit dem hölzernen eingepöckelten Schurken! Ich will ihn aus seinem Witze heraus klotzen, mit meinem Prügel will ich ihn in Schrecken jagen: der soll wie ein Komet über seinen Hahnreihörnern schweben. Herr Bach, ihr müßt wissen, daß ich dem Bauer Herr werde, und ihr bei seinem Weibe schlaft. — Kommt bald heute Abend: Furth ist ein Schuft, und ich will seine Titel vermehren; du, Herr Bach, sollst ihn als Schuft und Hahnrei kennen lernen. — Kommt bald diesen Abend!

(Ab.)

Furth. Was ist das für ein verdammter epikureischer Spitzbube! — Mein Herz möchte zerspringen vor Ungeduld! — Wer nennt das nun noch unzeitige Eifersucht? — Meine Frau hat zu ihm geschickt, die Stunde ist be=

stimmt, die Pastete fertig. — Wer hätte das wohl gedacht? — Das ist die Hölle, ein falsches Weib zu haben! Mein Bett wird geschändet, meine Chatoulle ausgefegt, mein guter Nahme zerfressen: und nicht genug, daß man mir diesen gräulichen Schimpf anthut, ich soll auch noch unter der Vormundschaft abscheulicher Titel stehen, und das durch den, der mir diesen Schimpf zufügt! — Was für Titel und Nahmen! — Amaimon, klingt schön; — Luzifer? — schön. Barbason? — schön; und doch sind es Teufels-Anhänge, Nahmen des bösen Feindes: aber Hahnrei? — gutwilliger Hahnrei? — So heißt der Satan selber nicht! — Page ist ein Esel, ein sicherer Esel: er trotzt auf seine Frau, will nichts von Eifersucht wissen: — eher will ich einem Flamänder meine Butter, dem wälschen Pfarrer Mutz meinen Käse, und einem Irländer meine Branntweinflasche aufzuheben geben, oder einem Dieb meinen Wallachen, den Paßgänger herumführen lassen, als meine Frau sich selbst: denn die spinnt Ränke, die ist wiederkäuend, die ist erfinderisch; und was sie bei sich im Herzen denket, muß geschehen — und wenn auch das Herz brechen sollte, geschehen muß es. — Ich preise den Himmel für meine Eifersucht! — Eilf Uhr ist's: — dem komme ich zuvor, entlarve mein Weib, räche mich an Falstaff, und lache Pagen aus. — Ich will hin: besser drei Stunden zu früh, als eine Minute zu spät. Pfui, pfui, pfui, Hahnrei, Hahnrei, Hahnrei! (Ab.)

Dritte Scene.

(Park bei Windsor.)

Kajus und Rugby.

Kaj. 'ans Rugby.

Rugb. Sir.

Kaj. Welch Seit seien es, 'ans?

Rugb. Die Stunde ist vorbei, Sir, wo Ehren Mutz zu kommen versprach.

Kaj. Parbleu! er 'aben seine Seel gerettet, daß er nicht kommen seyn! Er 'aben seine Bibel wohl gebethen, daß er nicht kommen seyn: Parbleu, 'ans Rugby, er seyn schon todt, wenn er kommen.

Rugb. Er ist klug, Sir; er wußte, daß ihn Ew. Gestrengen todt machen würden, wenn er käme.

Kaj. Parbleu, ein 'ering seien nicht so todt, als ick ihn machen will. Nehmt euren Rapier, 'ans! ick will ihm seigen, wie ick ihn todt machen will.

Rugb. Gnade, Sir, ich kann nicht fechten.

Kaj. Schändlicher, nehmt euren Rapier!

Rugb. Haltet ein! da kommt Gesellschaft!

Wirth, Schaal, Spärlich, Page (kommen).

Wirth. Heil dir, eherner Doctor!

Schaal. Gott erhalte euch, Herr Doctor Kajus.

Page. Wie geht's, lieber Herr Doctor?

Spärl. Einen schönen guten Morgen, Sir.

Kaj. Was wollen ihr alle, ihr eins, swei, drei, vier?

Wirth. Dich fechten sehn, dich stoßen sehn, dich kreuzen sehn, dich hier zu sehn, dich da zu sehn, dich ausfallen sehen, deinen Stich, deinen Stoß, deine Retirade, deine Distance, dein Avanciren! — ist er todt, mein Äthiopier? Ist er todt, mein Fränzel? Ha, Eherner! — Was sagt mein Äskulap, mein Galen, mein Hollunder-Herz? Ha, ist er todt? Harndoctor? ist er todt?

Kaj. Parbleu, er seyn der feigste 'ans Pfaff von der Welt: er nicht schauen machen sein Gesicht.

Wirth. Du bist ein kastilischer König, Harnglas! Der Hector Griechenlands, mein Jungchen!

Kaj. Ich euch bitte, su geben Seugniß, daß mir sechs oder sieben 'aben gewartet swei bis drei Stunden auf ihn, und er seyn nicht kommen.

Schaal. Er ist der Klügere, Hr. Doctor: er ist ein

Arzt der Seelen, und ihr ein Arzt der Leiber; wenn ihr euch schlügt, so stricht ihr euer Gewerbe wider's Haar. Ist's nicht wahr, Herr Page?

Page. Herr Schaal, ihr selbst seid ein großer Schläger gewesen, und nur jetzt ein Mann des Friedens.

Schaal. Sapperment, Herr Page, wenn ich gleich jetzt alt und ein Friedensmann bin, so jucken mich doch die Finger noch, einen Gang zu machen, sobald ich einen Degen bloß sehe: wenn wir gleich jetzt Richter und Doctors und Kirchendiener sind, Herr Page, so haben wir doch alle noch einen Nachgeschmack von unserer Jugend. Wir sind ja alle vom Weibe geboren, Herr Page.

Page. Das ist gewiß, Herr Schaal.

Schaal. Kann nicht anders seyn, Herr Page. — Herr Doctor Kajus, ich kam her, euch nach Hause zu schaffen. Ich habe zum Frieden geschworen: ihr habt euch als ein weiser Medicus bewiesen, und Ehren Hugo Mutz als ein weiser und gelassener Kirchendiener; ihr müßt mit mir gehen, Herr Doctor.

Wirth. Erlaubt, gastlicher Richter! — Ein Wort, Monsieur Mistjauch.

Kaj. Mistjauk', was 'eist das?

Wirth. Mistjauche in unserer Sprache bedeutet — Tapferkeit, du Eherner!

Kaj. Parbleu, dann 'aben ick so viel Mistjauk', als der Wälsche; — der schäbige, — lausige Affenschwanzpfaff! parbleu, mir wollen seine Ohren abschneiden.

Wirth. Er wird dich gar artig mit der Zunge dreschen, Eherner!

Kaj. Sungen dreschen, was 'eist das?

Wirth. Das heißt, er wird dir Satisfaction geben.

Kaj. Parbleu, mir sehen, er sollen mick Sungen dreschen; denn bei Gott, mir wollen es 'aben.

Wirth. Und ich will ihn dazu auffordern, oder laß' ihn zittern.

Kaj. Mir danken euch dafür.

Wirth. Und dann, Eherner. — (Bei Seite zu folgenden.) Doch erst geht ihr, Herr Gast, ihr Herr Page, und ihr Cavalier Spärlich durch die Stadt nach Frogmore.

Page. Ehren Mutz ist dort, nicht so?

Wirth (wie oben). Er ist dort: seht, in welcher Laune er ist, und ich will den Doctor über die Felder führen. Ist's nicht so recht?

Schaal. Wir wollen es thun.

Page. Schaal. Spärlich.

Adieu, lieber Herr Doctor! (alle drei ab.)

Kaj. Bei Gott, mir wollen den Pfaffen todt machen; denn er fürsprechen für einen Maulaffen bei Anne Page.

Wirth. Laß' ihn sterben! Doch erst, deine Ungeduld in die Scheide! Gieß kalt Wasser auf deine Galle! geh' mit mir durch Frogmore über die Felder; ich will dich auf eine Meierei führen, wo Anne Page zum Schmause ist: du sollst um sie buhlen: — du Allerweltshengst, war's so recht?

Kaj. Parbleu, mir danken euch davor: parbleu, mir lieben euch, und ick werden euch suweisen guten Gast, Graf, Ritter, Lords, Edelleute, meine Paßienten.

Wirth. Dafür will ich dein Widerpart seyn bei Anne Page; war's so recht?

Kaj. Parbleu, das seyn gut, seyn wohl gesprochen.

Wirth. So laß' uns fortwackeln.

Kaj. Folgen er mir auf den Fersen, 'ans Rugby!

(Alle drei ab.)

Dritter Act.

Erste Scene.

(Feld bei Frogmore.)

Ehren Hugo Mutz und Simpel (kommen).

Mutz. Jetzt pitte ich euch, praver Diener Spärlichs und Freund Simpel mit Nahmen, auf welchen Wegen habt ihr euch nach Herr Kajus umkesehen, den sogenannten Doktor der Medicin?

Simp. Meiner Treu, Sir, auf dem nach London, auf dem nach dem Park, auf allen, auf der Altwindsorstraße, kurz auf allen, nur auf dem nach der Stadt nicht.

Mutz. Ich muß euch inprünstiglich ersuchen, seht euch auch auf dem um.

Simp. Schon gut, Sir. (Ab.)

Mutz. Kott soll mich segnen! wie pin ich pfoller Kolera und pfoller Zittern! — Es sollte mich freuen, wenn er mich angeführt hätte: — was pin ich melankolisches! — Ich will ihm seine Harngläser an seinem schurkischen Dickkopf zerschlagen, wenn ich kute Kelegenheiten dazu finde: — Alle kute Keister! (singt.)

Und an des Pächleins Murmelfall,
bei'm Flöten ainer Nachtigall.
dort will ich mich auf Rosen petten
im Duft von tausend Blumenketten —

Kott sei Dank! ich habe ainen gewaltigen Abhang zum Schreien. (singt.)

Beim Flöten ainer Nachtigall —
An Wasserflüssen Pabylons —
die Luft von tausend Blumenpetten —
Und an des Pächleins —

Simp. Dort kommt er gegangen, hieher, Ehren Hugo.

Mutz. Er ischt willkommen: — (singt.)

Und an des Pächleins Murmelfall —

Der Himmel segne den Kerechten! Mit welchen Waffen?

Simp. Mit gar keinen, Sir: über den Steig dort kommt mein Herr und Herr Schaal mit einem andern vornehmen Herrn aus Frogmore, gerade hieher.

Mutz. Pitte dich, meinen Priesterrock her; oder pehalt ihn bei dir auf dem Arme.

Page, Schaal und Spärlich (kommen).

Schaal. Wie steht's, Herr Pfarr? Guten Morgen, lieber Ehren Hugo. Es soll mich wundern, wenn ihr einen Spieler von seinen Würfeln, und einen fleißigen Studenten von seinen Büchern abbringt.

Spärl. Ach, du süße Anne Page!

Page. Gott erhalte euch, Ehren Mutz.

Mutz. Er seegne euch um seiner Knade willen, euch alle!

Schaal. Je was? Hieber und Bibel? Legt ihr euch denn auf beide, Herr Pfarr?

Page. Und noch wie ein junger Bursche in Wamms und Schuhen, an einem so rauhen, schnupfigen Tage!

Mutz. Pfür alles seynd Kründe und Ursachen.

Page. Herr Pfarrer, wir kamen her, euch einen Dienst zu thun.

Mutz. Pfürtrefflich: und der ischt?

Page. Dort drüben ist ein verehrungswürdiger Herr, der wahrscheinlich von jemanden beleidigt worden, und nun mit seiner ganzen Würdigkeit und Geduld aus dem Gleise gekommen ist, wie man's noch nie gesehen.

Schaal. Ich habe ein vier Mandel Jahre gelebt, und drüber; aber nie hörte ich, daß sich ein Mann von seinem Stande, seiner Würdigkeit und seiner Gelahrtheit so weit vergessen hätte.

Mutz. Was ischt er?

Page. Ich meine, ihr sollt ihn kennen; Herr Doctor Kajus, der berühmte französische Arzt.

Mutz. Um Kottes und des Leiden Krischti willen! Ich hörte euch eben so gern von ainer Schüssel Suppen sprechen.

Page. Wie so?

Mutz. Vom Hiwokrates und Kalen weiß er nichts, als — und ain Schurke ischt er obendrein; ain so feiger Schurke, als euch nur ainer je aufstoßen kann.

Page (zu Schaal). Was gilt's, wir haben den Mann vor uns, der sich mit ihm schlagen sollte!

Spärl. Ach du süße Anne Page.

Schaal (zu Page). So scheint es, da er Waffen führt: — bringt sie aus einander! — da kommt Doctor Kajus.

Wirth, Kajus und Rugby.

Page. Ja, Herr Pfarrer, steckt eure Waffe nur ein.

Schaal. Ihr ebenfalls, lieber Herr Doctor.

Wirth. Entwaffnet sie und laßt sie disputiren; sie mögen lieber unser Englisch, als ihre Glieder radebrechen.

Kaj. Ich euch bitte, laßt mich ein Wort su euren Ohren sagen: aus was Ursache wollen ihr euch nicht stellen?

Mutz. Pitte, pflegt eurer Kedult: zur gehörigen Zeit.

Kaj. Parbleu, ihr seyn die Memme, der 'undeschwanz, der 'ans Aff.

Mutz. Pitt' euch, laßt uns nicht lustigen Köpfen Fonds zum Kelächter werden: ich ersuche euch in Pfreundschaft, und will auch auf diese oder jene Art Revanche geben: — ich will eure Uringläser auf eurer schuftigen Schellenkappe zerschlagen, daß ihr eure Pestellungen und Pferabredungen pferfehlt.

Kaj. Diable! — 'ans Rugby, mein Wirth sum 'osenband, 'aben ick nicht auf ihn gewartet, ihn su maßacrir'? — 'aben ick nicht auf den verabredeten Plaß, he?

Mutz. So wahr ich aine Krischtenseele pin, seht ihr's, ischt dieß der pferabredete Platz: mein Wirth zum Strumpfband soll Urtheil seyn.

Wirth. Frieden, sag' ich, Gallia und Wallia, Fränkscher und Wälscher, Seelenarzt und Leibarzt!

Kaj. Ah das seyn sehr gut, vortrefflich!

Wirth. Frieden, sag' ich; hört unsern Wirth zum Hosenband. Bin ich ein Politicus? Bin ich fein? Bin ich ein Machiavell? Soll ich meinen Doctor mißen? nein; er schafft mir Potion und Motion. Soll ich meinen Pfarrer mißen? meinen Pfaffen? meinen Ehren Mutz? Nein, er gibt mir Sprüchwörter und Nichtwörter. Reich' mir deine Hand, Erdbürger! so — Reich' mir deine Hand, Himmelsbürger! — so — Söhne der Kunst, ich habe euch beide betrogen, ich habe euch auf falsche Orte gebracht: eure Herzen sind wacker, eure Häute noch heil, und glühender Sect sei der Ausfluß. — Kommt, laßt uns ihre Schwerter verpfänden! — Kommt mit, Jünglinge des Friedens, kommt, kommt, kommt. (Ab.)

Schaal (im Abgehen). Auf Ehre ein toller Wirth! — Kommt, ihr Herren, kommt.

Spärl. Ach du süße Anne Page.

(Ab mit Schaal und Page.)

Kaj. Ha! wie sollen ick das nehmen? 'aben ihr uns su Narren ge'abt? He? —

Mutz. Das ischt kut; er hat uns zum Pforwurf seines Spasses gemacht. — Ich ersuche euch, wir wollen Pfreunde seyn, und laßt uns unsere Hirnschädel zusammen stecken, um Rache zu seyn am selbigen krindigen, lausigen, fuchsschwanzigen Keſellen, den Wirth zum Strumpfband.

Kaj. Parbleu, von allen meinem 'ersen; er versprechen mick su bringen, wo Anne Page ist: parbleu, er betrügen mick auch.

Mutz. Nun, ich will ihm seine Nischel schon zerschmeißen: — pitte euch, kommt. (Beide ab.)

Zweite Scene.

(Straße in Windsor.)

Frau Page und Robert (kommen).

Fr. Page. I so geh doch, kleiner Stutzer; sonst warst du gewohnt, nachzufolgen, aber jetzt willst du selbst an=

führen: — was ist dir wohl lieber, meine Augen zu leiten oder deines Herrn Fersen zu sehen?

Rob. Wahrlich, ich wollte lieber vor euch hergehen wie ein Mann, als hinter ihm her wie ein Zwerg.

Fr. Page. Ach, du bist ein kleiner Schmeichler; nun, ich sehe, du wirst ein Hofmann werden.

Furth (tritt auf). Gut getroffen, Frau Page: wo wollt ihr hin?

Fr. Page. Eben um eure Frau zu besuchen, Sir: ist sie zu Haus?

Furth. Ja, und so faul vor Langerweile, daß sie kaum noch zusammenhängt: ich glaube, wenn eure Männer todt sind, laßt ihr beide euch trauen.

Fr. Page. Das könnt ihr glauben, — mit zwei andern Männern.

Furth. Wo habt ihr denn den schmucken Wetterhahn her?

Fr. Page. Ich habe doch vergessen, von wem ihn mein Mann hat: wie zum Kukuk heißt er nur! — Höre, wie heißt dein Ritter mit Nahmen?

Rob. Sir John Falstaff.

Furth. Sir John Falstaff? —

Fr. Page. Der ist's; Nahmen behalt' ich doch im Leben nicht. — Er und mein guter Mann haben so ein Bündniß zusammen. — Ist eure Frau wirklich zu Haus?

Furth. Wie ich euch sage.

Fr. Page. Mit eurer Erlaubniß, Sir; — ich werde krank, wenn ich sie nicht sehe. (Ab mit Robert.)

Furth. Hat denn Page kein Gehirn? keine Augen? keine Gedanken? — Gewiß, sie schlafen, er weiß sie nicht zu gebrauchen. Ei der Bursche trägt einen Brief wohl zwanzig Meilen weit so leicht, als eine Kanone vier Schock Mahl in's Weiße trifft. Er flickt die Liebschaften seiner Frau, gibt ihren Thorheiten Bewegungen und Vorschub: und jetzt geht sie zu meiner Frau, und nimmt Falstaff's Buben mit. Und diesen Guß soll man so in den Wind

pfeifen lassen! — nimmt Falstaff's Buben mit! — schönes Complott! — 's ist angezettelt, und unsere aufrührerischen Weiber theilen die Verdammniß — Wart', ich will ihn greifen, mein Weib foltern, der scheinheiligen Frau Page den geborgten Schleier der Sittsamkeit abreißen, Pagen selbst als einen sichern und gutwilligen Actäon ausschreien, und zu der verdammten Execution soll die ganze Nachbarschaft „Amen!" sagen. (Es schlägt.) Die Glocke gibt mir das Stichwort, und meine Zuversicht heißt mich suchen; dort werde ich Fallstaff finden: eher wird man mich darum loben, als foppen; denn das ist nun so positiv, als die Erde steht, daß Falstaff dort ist. Ich will hin.

Page, Schaal, Spärlich, Wirth, Ehren Hugo Mutz, Kajus und Rugby (kommen).

Schaal. Das trifft sich gut: Herr Furth.

Furth. Meiner Treu, eine schöne Rotte: ich habe einen guten Fraß zu Hause, und bitte euch, kommt alle mit.

Schaal. Ich muß mich entschuldigen, Herr Furth.

Spärl. Ich ebenfalls, Herr Furth; wir haben zugesagt, bei Miß Anne zu speisen, und mit der möcht' ich's nicht verderben, selbst um eine größere Summe, als ich nicht aussprechen kann.

Schaal. Wir haben lange nach einer Parthie mit Anne Page und unserm Neffen Spärlich getrachtet, und heute sollen wir die Antwort hohlen.

Spärl. Eure Einwilligung habe ich, Vater Page, nicht?

Page. Die habt ihr, Herr Spärlich: ich stimme nur für euch: — aber meine Frau die ist ganz für euch, Herr Doctor.

Kaj. Ei, parbleu; und das Mädchen lieben mir; meine Wartefrau 'urtig 'aben mir oft so gesagt.

Wirth. Was meint ihr zum jungen Fenton? er hüpft, er tanzt, er hat ein feuriges Auge, er macht Verse, er

spricht in festlichen Worten und duftet nach April und Mai: der wird sie kriegen; sein Waizen blüht; der wird sie kriegen.

Page. Mit meinem Willen nicht, ich geb' euch mein Wort. Der junge Herr hat nichts: er hat mit dem wilden Prinzen und Poins gelebt; der ist zu vornehm für uns, der weiß zu viel. Nein, der soll mit dem Finger meines Vermögens keinen Knoten in seine Umstände knüpfen; will er sie nehmen, da mag er sie so nehmen; mein Geld wartet auf meine Einwilligung, und meine Einwilligung schlägt diesen Weg nicht ein.

Furth. Ich ersuche euch herzlich, daß etliche von euch mit kommen, und bei mir essen: neben der Mahlzeit sollt ihr auch noch einen Spaß haben; ich will euch ein Ungeheuer zeigen. — Herr Doctor, ihr geht mit; — ihr auch, Herr Page; — und ihr, Ehren Hugo.

Schaal. Na, so lebt denn wohl: — desto freier können wir um Miß Anne Page freien. (Ab mit Spärlich.)

Kaj. Gehen er nach 'aus, Jean Rugby, ick komme sogleich. (Rugby ab.)

Wirth. Lebt wohl, ihr Herzensjungen: ich gehe zu meinem ehrsamen Ritter Falstaff, eine Flasche mit ihm auszustechen.

Furth (bei Seite). Ich denke, ich werde noch eine ganze Pipe mit ihm ausstechen, nach meiner Pfeife soll er sich schwenken. — Ist's gefällig?

Alle. Nehmt uns mit, das Ungeheuer zu sehen.

(Alle ab.)

Dritte Scene.

(Zimmer in Furth's Hause.)

Frau Furth und Frau Page (kommen).

Fr. Furth. He, Johann! he, Robert?

Fr. Page. Hurtig, hurtig! ist der Laugekorb —

Fr. Furth. Ja doch: he Robert, so komm'!

(Bediente kommen mit einem Korbe.)

Fr. Page. Kommt, kommt, kommt!

Fr. Furth. Hier setzt ihn nieder!

Fr. Page. Stellt eure Leute an; wir müssen kurz seyn.

Fr. Furth. Ja, wie ich euch vorhin sagte, Johann und Robert, hier neben an im Brauhause haltet ihr euch fertig, und sobald ich euch rufe, kommt ihr schnell, und nehmt den Korb hier ohne Weiteres, ohne alle Umstände, auf die Schultern: dieß gethan, schleppt ihr ihn fort, so schnell ihr könnt, bringt ihn auf die Datchet-Wiese zu den Bleichern, und schüttet ihn dort in den schlammigen Graben aus, der in die Themse geht.

Fr. Page. Wollt ihr's so machen?

Fr. Furth. Ich hab's ihnen über und über beschrieben; sie haben keinen Befehl weiter nöthig: geht, und kommt, wenn ihr gerufen werdet. (Bediente ab.)

Fr. Page. Da kommt das kleine Robertchen. (Robert kommt.) Was gibt's, kleiner Gelbschnabel, was bringst du Neues mit?

Rob. Mein Herr, Sir John, ist durch eure Hinterthür hereingekommen, Frau Furth, und verlangt, euch aufzuwarten.

Fr. Page. Du kleiner Pickelhering, können wir uns auch auf dich verlassen?

Rob. Ja, ich will d'rauf schwören: mein Herr weiß nicht, daß ihr hier seid, und drohte, mich in unaufhörliche Freiheit zu setzen, wenn ich's euch ausplauderte; denn er hat's geschworen, mich abzudanken.

Fr. Page. Du bist ein gutes Kind; diese deine Verschwiegenheit soll dein Schneider werden und dir ein neues Wamms und Hose machen. — Ich verstecke mich.

Fr. Furth. Thue das. — Geh', sag' deinem Herrn, ich sei allein. Liebe Page, denkt an euer Stichwort.

(Robert ab.)

Fr. Page. Ich gebe dir mein Wort; du sollst mich auspfeifen, wenn ich meine Rolle vergesse. (Ab.)

Fr. Furth. Nun wohlan denn! wir wollen dem ungeschlachten Naß, diesem aufgedunsenen Wasserkürbis schon mitspielen: — er soll Turteltauben von Dohlen unterscheiden lernen! —

Falst. (kommt). Hab ich dich nun errungen, du himmlisches Juwel? — Nun laß mich sterben, denn ich habe lange genug gelebt; dieß ist der Culminationspunct meines Ehrgeitzes: o der gesegneten Stunde!

Fr. Furth. O liebster Sir John!

Falst. Frau Furth, fuchsschwänzen, viel Worte machen, kann ich nicht. Frau Furth. Ich muß sündigen um meiner Wünsche willen: denn ich wollte, dein Mann wäre todt; und vor den Vornehmsten wollte ich es bekennen, daß ich dich zu meiner Dame machte.

Fr. Furth. Zu eurer Dame, Sir John? — ach, ich wäre eine jämmerliche Dame.

Falst. Der Hof von Frankreich mag mir doch eine solche zeigen; ich sehe, wie dein Auge mit dem Diamanten wetteifern würde: du hast gerade die rechte Wölbung der Augebraunen, der ein Auffatz à la vaisseau, à l'heros, oder eine andre Coëffure à la Venitienne gut steht.

Fr. Furth. Eine bloße Haube, Sir John, sonst steht meinem Gesichte nichts; und die nicht einmahl gut.

Falst. Verrätherinn, wenn du das sagst: du gäbst eine vollkommene Hofdame ab; der feste Tritt deines Fußes würde deinem Gange in einem halbrunden Reifrocke einen vortrefflichen Tact geben. Ich sehe, was du würdest, wenn di das Glück nicht feind wäre; die Natur ist dir hold: geh', geh', das kannst du nicht verbergen.

Fr. Furth. Glaubt mir, ich habe nichts von dem allen.

Falst. Was sonst machte mich verliebt in dich? glaube doch nur, daß etwas Außerordentliches in dir steckt. Sieh', ich kann nicht fuchsschwänzen, und sagen, du bist

das und jenes, wie viele von den lispelnden Hageborn-knospen, die wie verkleidete Weiber daher trippeln. und wie ein Kräutergewölbe zur Sammelzeit duften: das kann ich nicht; aber ich liebe dich, nur dich allein und du verdienst es.

Fr. Furth. Hintergeht mich nicht, Sir: ich fürchte, ihr liebt Frau Page.

Falst. Du könntest eben so gut behaupten, daß ich gern durch's Schuldthurmthor ginge. das mir doch so verhaßt ist, als der Rauch eines Kalkofens.

Fr. Furth. Nun, der Himmel weiß, wie ich euch liebe; und ihr werdet es noch einmahl finden.

Falst. Bleibe bei dieser Gesinnung; ich will sie verdienen.

Fr. Furth. O ich muß sagen, daß ihr das schon thut; denn sonst könnte ich diese Gesinnung nicht hegen.

Rob. (draußen). Frau Furth, Frau Furth! — Hört, Frau Page ist haussen, und schwitzt, und keucht, mit wilden Blicken, und will jetzt durchaus mit euch sprechen.

Falst. Mich darf sie nicht sehen, ich will mich hinter die Tapete verstecken.

Fr. Furth. Ja ja, das thut; — es ist eine gar geschwätzige Frau.

(Falstaff versteckt sich. Frau Page und Robert treten ein).

Fr. Furth. Nun was gibt's, was ist?

Fr. Page. Ach liebste Furth, was habt ihr gethan? Ihr seid beschimpft, seid geschlagen, seid auf immer verloren.

Fr. Furth. Nun was gibt's denn, liebste Page!

Fr. Page. O grundgütiger Gott, so einen rechtschaffnen Mann zu haben, Frau Furth, und ihm solchen Anlaß zum Argwohn zu geben!

Fr. Furth. Was für einen Anlaß? —

Fr. Page. Was für einen Anlaß? — O pfui über euch! wie habe ich mich in euch geirrt?

Fr. Furth. Nun, mein Gott, was gibt's denn nur?

Fr. Page. Weib, euer Mann wird gleich herkommen mit allen Beamten aus ganz Windsor, einen vornehmen Herren zu suchen, der, wie er spricht, mit eurem Willen hier im Hause ist, um seine Abwesenheit schändlich zu benutzen: ihr seid verloren.

Fr. Furth (bei Seite). Sprecht lauter. — (Laut.) O ich will nicht hoffen —

Fr. Page. Gebe der Himmel, daß es nicht so ist, und daß ihr niemanden bei euch habt; aber das ist nur zu gewiß, daß euer Mann kommt, und hinter ihm halb Windsor, einen solchen Jemand aufzustöbern. Ich lief voraus, es euch zu sagen: wenn ihr euch rein wißt, nun so freut mich's: doch wenn ihr einen Freund bei euch habt, hinaus mit ihm, hinaus. Steht nicht so verwirrt; nehmt euren ganzen Verstand zusammen; behauptet euren guten Ruf, oder sagt eurem guten Leben auf ewig Lebewohl.

Fr. Furth. Was soll ich anfangen? — Es ist ein Herr hier, mein sehr werther Freund, und ich fürchte meine Beschämung nicht so sehr, als seine Gefahr: tausend Pfund wären mir nicht so lieb, als wenn er zum Hause hinaus wäre.

Fr. Page. Schämt euch; was hilft denn euer „wären mir nicht so lieb" und „wären mir nicht so lieb;" euer Mann ist im Nu hier, drum besinnt euch, wie ihr ihn fortbringt, denn im Hause könnt ihr ihn nicht verstecken. — Ach wie habt ihr mich hintergangen! Seht da steht ein Korb; wenn er nur von mittelmäßiger Statur ist, kann er hinein kriechen; dann decken wir ihn mit schmutziger Wäsche zu, als wenn wir ihn in die Lauge schickten; oder es ist jetzo Bleicherzeit, da schickt ihn mit euren beiden Leuten auf die Datchetwiese.

Fr. Furth. Er ist zu dick, er geht nicht hinein: was fang' ich an?

Falst. (läuft schnell hervor). Wo ist er, wo ist er? o zeigt mir ihn! Ich will 'nein, hinein; — folgt eurer Freundinn; — ich muß 'nein.

Fr. Page. J was! Sir John Falstaff! Sind das eure Briefe, Ritter?

Falst. Ich liebe dich, nur dich allein; hilf mir nur fort; laß mich da 'nein kriechen; in meinem Leben nicht — (Er kriecht hinein, sie decken ihn mit schwarzer Wäsche zu.)

Fr. Page. Hilf deinen Herrn zudecken, Junge; — ruft eure Leute, liebe Furth: — ihr gleisnerischer Ritter!

Fr. Furth. He, Johann, Robert, Johann! (Robert ab. Bediente kommen.) Da — hier, packt dieses Weiszeug auf, hurtig; wo ist die Tragstange? nun seht, was das tröbelt; tragt's zur Wäscherinn auf die Datchetwiese; geschwind vorwärts!

Furth, Page, Kajus und Ehren Hugo Mutz (kommen).

Furth. Seid so gut, und tretet herein: ist mein Argwohn ohne Grund, so möget ihr mich foppen: dann treibt nur euren Spaß mit mir, es ist mir recht. — Was ist das? Wo soll das hin?

Bediente. Zur Wäscherinn, wohin sonst?

Fr. Furth. Was kümmert dich denn das, wo sie's hintragen? Das fehlte noch, dich um Lauge und Waschböck zu bekümmern.

Furth. Waschbock? — Ich wollte, ich könnte mir den Bock abwaschen. Bock, Bock, Bock? — den Bock; meiner Treu den Bock; ja und auch die Zeit, wo er wird. (Bediente ab mit dem Korbe.) Ihr Herrn, mir träumte diese Nacht, — ich will euch meinen Traum erzählen. Da, da, da sind meine Schlüssel; geht 'nauf in meine Zimmer, und gesucht, nachgespürt, aufgejagt: ich stehe dafür, wir treiben den Fuchs aus seinem Baue: — den Weg hier will ich zuerst verrammeln: — so — nun schaufelt ihn 'raus.

Page. Bester Herr Furth, seid doch ruhig: ihr tretet euch selbst zu nahe.

Furth. Wohl wahr, Herr Page. — Hinauf, ihr Herren, ihr sollt euren Spaß sehen: kommt, kommt, ihr Herren.

(ab.)

Muz. Das seynd wahre pfantastische Humore und Eifersüchtigkeiten.

Kajus. Parbleu, dieß nicht die Mode seyn von Frankreich: es seien nichts Eifersucht in Frankreich.

Page. Laßt uns nur mitgehen, ihr Herren, damit wir sehen, was aus der Sucherei wird.

(Ab mit Muz und Kajus.)

Fr. Page. Gibt das nicht einen doppelt königlichen Spaß?

Fr. Furth. Ich weiß nicht, was mich mehr freut, daß mein Mann oder daß der Ritter Hans geäfft wird.

Fr. Page. Wie mag ihm geworden seyn, als euer Mann fragte, was in dem Korbe wäre.

Fr. Furth. Ich fürchte gar sehr, daß er die Wäsche nöthig hat; ein solches Wasserbad wird ihm sehr heilsam seyn.

Fr. Page. An den Galgen mit dem ehrlosen Schurken! Ich wollte, daß alle von diesem Gelichter auch durch diese Schule müßten!

Fr. Furth. Ich glaube, mein Mann hatte heute vorzüglichen Verdacht, daß Falstaff hier wäre; denn noch nie habe ich ihn so wild vor Eifersucht gesehen.

Fr. Page. Ich sinne auf ein Plänchen um dahinter zu kommen: wir wollen Falstaff noch mehr Streiche spielen: denn diese Arzenei wird kaum anschlagen bei seiner liederlichen Krankheit.

Fr. Furth. Wollen wir das dumme Aas, die Frau Hurtig, zu ihm schicken, und wegen seines Bades um Verzeihung bitten lassen, ihm aber zugleich von neuem Hoffnung machen, damit wir ihn wieder abstrafen können?

Fr. Page. Das wollen wir thun; laß' ihn auf morgen früh um 8 Uhr einladen, zur Entschädigung.

Furth, Page, Kajus und Ehren Hugo Mutz (kommen zurück).

Furth. Ich kann ihn nicht finden: vielleicht prahlte der Schurke mit etwas, das er nicht habhaft werden konnte.

Fr. Page. Hört ihr wohl?

Fr. Furth. Ja, nur still: — du gehst schön mit mir um, lieber Furth!

Furth. Ei ja doch!

Fr. Page. Der Himmel lasse dich besser seyn, als deine Gedanken.

Furth. Amen.

Fr. Page. Ihr thut euch selbst mächtig weh, Herr Furth.

Furth. Ei nun, ich muß es tragen.

Mutz. Wann aine lependige Seele im Hause und in den Zimmern, und in den Koffern und in den Truhen ischt, verkebe mir der Himmel meine Sünden am Tage des Kerichts.

Kaj. Bei Gott, mir auch; keine Seele da seyn.

Page. Pfui, pfui, Herr Furth! schämt ihr euch denn nicht? Welcher Geist, welcher Teufel gibt euch dergleichen ein? — Ich möchte diese Laune um alle Schätze des Windsorschlosses nicht.

Furth. Ist meine Schuld, Herr Page, ich leide darum.

Mutz. Ihr leidet um ain pöses Kewissen: euer Weib ischt aine so ehrpare Pfrauen, als ich unter pfünftausend und pfünfhundert pfinden will.

Kaj. Parbleu, ick sehen, es seien eine ehrbare Frau.

Furth. Ruhig; — ich versprach euch eine Mahlzeit: — kommt, wir wollen in den Garten gehen: ich bitte euch, vergebt mir; ihr sollt nachher erfahren, weßhalb ich das gethan. — Komm' Frau — kommt, Frau Page; — ich bitte euch, vergebt mir; recht herzlich bitt' ich, vergebt mir.

Page. Laßt uns gehen, ihr Herren; aber meiner Treu, foppen wollen wir ihn. Ich lade euch auf morgen Früh zum Frühstück bei mir ein: nachher gehen wir zusammen auf

den Vogelfang: ich habe einen netten Falken auf den Busch zu setzen. Seid ihr's zufrieden?

Furth. Alles, alles.

Mutz. Wo ainer ischt, will ich die Kesellschaft zu zween machen.

Kaj. Wo einer oder swei seyn, ick will machen den dritten.

Furth. Seid so gefällig und geht, Herr Page.

Mutz (zu Kajus). Nun pitte ich euch, Erinnerung morgen an den lausigen Schuft, unsern Wirth.

Kaj. Das seyn gut; parbleu, mit gansem 'erzen.

Mutz. Ain lausiger Schuft: mit seinen Sticheleien und Foppereien. (Alle ab.)

Vierte Scene.

(Zimmer in Page's Hause.)

Fenton, Anne Page.

Fent. Ich seh', des Vaters Gunst gewinn' ich nicht.
Drum schicke mich nicht mehr an ihn, mein Herz.

Anne. Ach! muß ich nicht? —

Fent. Ei, sei du nur Du selbst! —
Er wirft mir vor, ich sei zu hoher Abkunft,
Nun durch Verthun mein Zustand wund gedrückt,
Wollt' ich ihn nur durch seinen Reichthum heilen. —
Er schiebt mir dann noch andre Riegel vor —
Mein sonst'ges Schwelgen und den wilden Umgang,
Gesteht mir frei, wie es unmöglich sei,
Daß ich dich liebte, wär's als Mittel nicht.

Anne. Kann seyn, er sagt die Wahrheit dir.

Fent. Nein! steh' der Himmel mir in Zukunft bei! —
Wiewohl, ich muß gesteh'n, des Vaters Geld
Bewog mich anfangs, daß ich um dich warb:
Doch werbend, fand ich dich von höherm Werth,
Als straffe Beutel, wohl pitschirt, und als

Geprägtes Gold; — nun lieb' ich diesen Schatz,
Den echten deines Selbst.

Anne. Geliebter Fenton,
Und doch — doch wird um meines Vaters Gunst!
Kann nicht der Zufall, nicht Ergebenheit
Sie dir gewinnen, nun so — Tritt hieher.

(Sie gehen bei Seite und sprechen heimlich fort.)

Schaal, Spärlich und Frau Hurtig.

Schaal. Unterbrich ihr Gespräch, Frau Hurtig; mein Neffe soll für sich selber reden.

Spärl. Ich werde einen Bolzen oder Spitzepfeil darauf schießen, 's will nur gewagt seyn.

Schaal. Laß dich nicht kleinmüthig machen.

Spärl. Ne, kleinmüthig soll sie mich nicht machen; damit hat's gute Wege — aber nur mit der Furcht! —

Fr. Hurt. Hört doch auf ein Wort mit Herrn Spärlich.

Anne. Ich komme schon. — (Zu Fenton.) Dieß ist des Vaters Wahl. —
O eine Welt voll Mängel, schlecht und mißgestalt
Sieht schön mit drei Mahl hundert Pfund des Jahrs.

Fr. Hurt. Und wie geht's dem lieben Herrn Fenton? — Ich bitte euch, auf ein Wort.

Schaal. Jetzt kommt sie; hin, Vetter, hin! O Junge, du hattest einen Vater —

Spärl. Ich hatte einen Vater, Miß Anna; — mein Oheim kann euch saubere Späße von ihm erzählen: — Lieber Ohm, seid doch so gut, und erzählt ein Mahl Miß Annen, wie mein Vater zwei Gänse aus einer Steige gestohlen hat, — he, Onkelchen? —

Schaal. Miß Anne, mein Neffe liebt euch.

Spärl. Das thu' ich, mein Seel; so gut als ich irgend jede Frau in Glocestershire liebe.

Schaal. Er wird euch wie eine Edeldame halten.

Spärl. Das werd' ich, da kommen nun Stutz- oder Langschwanz, der weniger als ein Squire ist.

Schaal. Er will euch 150 Pfund zum Witthum aussetzen.

Anne. Lieber Herr Schaal, laßt ihn doch für sich selbst werben.

Schaal. Ei, ei, danke bestens, danke, danke für den Trost. Sie ruft dich, Vetter: ich laß' dich machen.

Anne. Nun, Herr Spärlich?

Spärl. Nun, wertheste Jungfer Anne?

Anne. Wie lautet denn euer Wille?

Spärl. Mein Wille, mein letzter Wille? — Potz Herrchen, das ist ein artiger Spaß, mein Seel! — meinen letzten Willen habe ich, dem Himmel sei Dank, noch nicht gemacht; so ein sieches Wesen bin ich, Gott sei's gedankt! noch nicht.

Anne. Ich meine, Herr Spärlich, was ihr von mir wollt?

Spärl. Ja weiß Gott, was mich betrifft, will ich wenig oder nichts von euch: euer Vater und mein Oheim haben Vorschläge gethan; dient's zu meinem Glück, so sei's; wo nicht, — nun wer's Glück hat, führt die Braut nach Haus. Die können euch erzählen, wie's geht, besser als ich: fragt nur euren Vater; da kommt er.

Page und Frau Page (kommen).

Page. Nun, lieber Spärlich? — Lieb' ihn, meine Tochter! —
Ei, was soll das, was will Herr Fenton hier? —
'S ist schlecht, daß ihr noch stets in's Haus euch drängt,
Ich sagt' euch ja, mein Mädchen sei verthan.

Fent. Nun, lieber Page, ereifert euch nicht so.

Fr. Page. Mein lieber Fenton, laßt mein Kind in Ruh!

Page. Sie ist kein Fang für euch.

Fent. Wollt ihr Gehör mir leih'n?

Page Nein, mein Herr Fenton, nein!
Kommt, lieber Schaal, Sohn Spärlich, kommt herein; —
Ihr, Fenton, habt Bescheid, laßt mich in Ruh! —
(Ab mit Schaal und Spärlich.)

Fr. Hurt. Versucht es doch bei Frau Page.

Fent. O liebe Page, ich lieb' ja euer Kind
Auf so erlaubte Art, und muß dem Zwang,
Dem Vorwurf, der Gewalt, allem zum Trotz,
Nur immer vor mit meiner Lieb' Panier,
Und weiche nicht! d'rum gebt mir euer Wort!

Anne. O Mutter, gebt mich nur dem Narren nicht!

Fr. Page. Auch will ich's nicht; ein beß'rer soll für dich.

Fr. Hurt. Das ist mein Herr, der Herr Doctor.

Anne. Ach! lieber doch lebendig eingescharrt,
Und mit Kartoffeln mich zu Tod gekegelt.

Fr. Page. Komm', mach' dir's Herz nicht schwer. — Mein lieber Fenton.
Ich will nicht Freundinn euch, noch Feindinn seyn:
Von ihr erfahr' ich selbst, wie sie euch liebt,
Und wenn ich's weiß, bin ich ihr gleichgesinnt;
Bis dahin, Herr, lebt wohl: — jetzt muß sie 'nein,
Der Vater zürnet sonst. (Ab mit Anne.)

Fent. Lebt wohl, ihr güt'ge Frau, leb' wohl, mein Herz!

Fr. Hurt So weit habe ich's nun gebracht! — ne, sagte ich, wollt ihr denn euer Kind so 'n Narren, so 'n Doctor an Hals werfen? da seht mir einmahl den Herrn Fenton an: — das habt ihr mir zu danken.

Fent. Hab' Dank! heut' Abend sei so gut und gib
Den Ring hier meiner Süßen: — dieß für dich! (Ab.)

Fr. Hurt. Na, der Himmel gebe dir seinen Segen! — Ein gutes Herz hat er, das ist wahr: ein Mädchen könnte durch Feuer und Wasser laufen für so 'n gutes Herz. — Aber, aber, ich wollte doch, daß mein Herr Jung=

ser Annen kriegte; oder daß sie Herr Spärlich kriegte; oder die Wahrheit zu sagen, daß sie Herr Fenton kriegte: na, ich will für alle drei thun, was ich kann; denn das habe ich versprochen, und ich will nicht schlechter seyn, als mein Wort: aber ganz annehmlich für Herrn Fenton. — Nun muß ich wieder mit einem andern Auftrage von meinen beiden Damen zur Sir John Falstaff; was bin ich nicht für eine alte Tröbelhexe! — (Ab.)

Fünfte Scene.

(Zimmer im Gasthofe.)

Falstaff, hernach Bardolph.

Falst. Bardolph, heda! —

Bard. Hier bin ich, Sir.

Falst. Geh', hohle mir ein Maß Sect, thu' eine geröstete Brodscheibe hinein. (Bardolph ab.) Ward ich darum geboren, um in einem Korbe fortgeschleppt zu werden, wie eine Tracht Kaldaunen auf einem Metzgerkarren, und mich in die Themse schmeißen zu lassen? — Nun, wenn ich mir noch einmahl so 'n Possen spielen lasse, will ich doch gleich mein Hirn 'rausreißen, mit Butter schmieren, und einem Hunde zu Weihnachten bescheren. Die Spitzbuben kollerten mich so ohne alles Gewissen in den Fluß, als ob sie die blinden Jungen einer alten Betze ersäuften, die fünfzehn auf einmahl geworfen: und man kann sich vorstellen, daß ich bei meinem Umfange so eine gewisse Behendigkeit im Fallen habe: wäre der Boden so tief als die Hölle, ich müßte 'nunter. — Ersaufen mußt' ich, wenn das Ufer nicht seicht und voll Sandbänke war; ein Tod, vor dem mir grauset; denn das Wasser treibt einen auf; und was wäre ich erst geworden, wenn es mich noch aufgetrieben hätte! — Ich wäre ein Gebürg von einer Mumie geworden. (Bardolph kommt zurück mit Wein.) Nun, ist der Sect gebraut?

Bard. Ja, Sir. — Draußen steht Frau Hurtig, sie will mit euch sprechen.

Falst. Laß' mich erst etwas Sect auf das Themsenwasser füllen, denn in meinem Bauche ist's so kalt, als hätte ich Schneeballen statt Pillen verschluckt, um die Nieren abzukühlen. — Ruf' sie herein.

Bard Kommt herein, Frau.

Fr. Hurt. (kommt). Mit eurem Verlaub; — ich flehe um Gnade: einen guten Morgen, Ihro Gnaden.

Falst. Nimm hier die Kelchgläser weg: geh', braue mir ein Fläschgen etwas recht rares.

Bard. Mit Eiern, Sir?

Falst. Nein, ohne alles; ich mag keine Hühnerkeimchen in meinem Gebräude. (Bardolph ab.) Nun, was ist?

Fr. Hurt. Meiner Treu, Sir, Frau Furth schickt mich an Ew. Gestrengen.

Falst. Frau Furth! Ich habe satt an der Furth: hineingeschmissen hat man mich in die Furth: mein Bauch ist voll von der Furth.

Fr. Hurt. O Herzeleid! daran war sie nicht schuld, mein Herzchen: sie that ja nur so mit ihren Leuten, und die verstanden ihre Erection falsch.

Falst. Und ich die meinige, da ich auf das Versprechen eines thörichten Weibes baute.

Fr. Hurt. Ach Sir, sie winselt darum, daß sich euer Herz im Leibe wenden würde, wenn ihr's mit ansähet. — Ihr Mann geht diesen Morgen auf den Vogelfang; sie wünscht, daß ihr zwischen 8 und 9 noch einmahl zu ihr kommen möchtet! und ich soll hurtig Antwort bringen: sie wird euch schadlos halten, ich stehe euch dafür.

Falst. Na, ich will sie besuchen: sag' ihr das: gib ihr zu überlegen, was ein Mann sei! Sie mag ihre Gebrechlichkeit erwägen, und dann mein Verdienst beurtheilen.

Fr. Hurt. Ich werde es ausrichten.

Falst. Thue das. Zwischen 9 und 10 sagtest du?

Fr. Hurt. Zwischen 8 und 9, Sir.

Falst. Gut; du kannst gehen: ich würde nicht ermangeln.

Fr. Hurt. Frieden sei mit euch, Ihro Gnaden.

(ab.)

Falst. Es ist mir doch wundersam, nichts von Herrn Bach zu vernehmen; er ließ mir melden, daß er mich zu Hause treffen wolle: sein Geld behagt mir nicht schlecht —Ah, da ist er ja.

Furth (tritt auf als Bach). Glück auf, Sir!

Falst. Nun Herr Bach, ihr wollt wissen, wie es mit mir und Furths Frau abgelaufen ist?

Furth. Eben in der Absicht kam ich her, Sir John!

Falst. Herr Bach, ich mag euch nicht belügen; ich war in ihrem Hause zur verabredeten Stunde.

Furth. Und es gelang euch, Sir?

Falst. Gar abscheulich schlecht, Herr Bach.

Furth. Wie so, Sir? Nahm sie ihr Versprechen zurück?

Falst. Das nicht, Herr Bach; — aber da muß der schleichende gehörnte Siegfried, ihr Mann, Herr Bach, der in einem ewigen Alarm von Eifersucht hockt, auch im Augenblicke uns'rer Schäferstunde herzukommen, nachdem wir uns umarmt, geküßt, einander betheuert, und gleichsam den Prolog unseres Lustspiels gesprochen, und hinter seinen Fersen eine Rotte seiner Gesellen, die er in seiner Laune hingeruft und hingespornt hatte, und weiß Gott! um sein Haus nach seiner Frauen Liebschaft zu durchsuchen.

Furth. Was, als ihr noch da wart?

Falst. Als ich noch da war.

Furth. Und er suchte euch, und konnte euch nicht finden?

Falst. Das sollt ihr gleich hören. — Mein gutes Geschick fügte es, daß eine gewisse Frau Page herein kam, die uns von der Nachhausekunft Furth's Nachricht gab, und durch ihre Erfindsamkeit und die Zerstreuung von Frau Furth brachten sie mich in einem Laugenkorbe fort.

Furth. In einem Laugenkorbe?

Falst. Beim Allmächtigen, in einem Laugenkorbe; da rammelten sie mich 'nein in schmutzige Hemden, Unterröcke, Socken, schmutzige Strümpfe und schmierige Tischtücher; es war euch die niederträchtigste Composition von scheußlichen Gerüchen, die je ein Nasenloch entrüstet haben.

Furth. Und wie lange bliebt ihr drinnen liegen?

Falst. Nur Geduld, ihr sollt gleich weiter hören, Herr Bach, was ich alles ausgestanden habe, um zu eurem Besten dieß Weib zum Schlimmsten zu bereden. Nachdem man mich nun so in den Korb gepfropft hatte, ruft Frau Furth ein Gelichter von ihres Mannes hündischen Bedienten herein, mich als schmutzige Wäsche auf den Datchetplan zu tragen; — die packen mich auf ihre Schultern, begegnen in der Thür dem eifersüchtigen Hundsfott, ihrem Herrn, der sie ein oder zwei Mahl fragt, was sie im Korbe hätten; ich quackte vor Furcht, daß ihn der mondsüchtige Schurke durchsuchen würde: doch das Verhängniß, daß ihn einmahl zum Hahnrei machen wollte, hielt seine Hand zurück. Seht, an kam er als ein Suchender, und weg kam ich als schmutzige Wäsche; — doch merkt, was nun kommt, Herr Bach; von drei verschiedenen Toden habe ich die Angst erlitten: für's erste, eine unleidliche Beklemmung, von dem eifersüchtigen, wurmstichigen Leithammel ausgespürt zu werden, dann, wie eine Damaszenerklinge in einem Raum eingezwängt, der nicht größer war, als ein Kornviertel. Spitze an's Gesäß, Ferse an's Kinn; und endlich, gleich einer gewaltigen Destillation mit stinkigen Kleidern verstopft, die sich im eigenen Fette frassen: bedenkt das nur — ein Mann von meinen Nieren — bedenkt nur das! — daß ich der Hitze so gut weichen muß, wie Butter; ein Mann in ununterbrochener Auflösung und Thau; durch ein Wunder bin ich dem Ersticken entgangen; und nun im Siedepuncte dieses Schwitzbades, da ich wie ein holländisches Gerücht schon über die Hälfte in Fett geschmort war, in die Themse geschmissen zu werden, und mich glühend heiß, wie ich war, in den Fluthen abzukühlen, gleich einem Huf-

eisen; bedenkt das nur! — zischend heiß — bedenkt das nur, Herr Bach!

Furth. In allem Ernste, Sir, es thut mir unendlich leid, daß ihr das alles um meinetwillen habt ausstehen müssen. — Mein Proceß ist also verloren; ihr macht euch doch nicht wieder an sie.

Falst. Herr Bach, ich will mich in den Ätna schmeißen lassen, wie man mich in die Themse schmiß, ehe ich so von ihr lasse. Ihr Mann ist diesen Morgen auf den Vogelfang gegangen: sie hat mich zu einer neuen Zusammenkunft entbiethen lassen; zwischen 8 und 9 Uhr soll ich sie finden, Herr Bach.

Furth. Acht Uhr ist schon vorbei, Sir.

Falst. Schon? — So will ich mich auf meinen Posten verfügen. Besucht mich, wenn's eure Gemächlichkeit erlaubt, damit ich euch von meinen Fortschritten benachrichtige; die Krone soll seyn, daß ihr sie genießt: lebt wohl. — Ihr sollt sie haben, Herr Bach; Herr Bach, ich sage, ihr sollt den Furth krönen. (Ab.)

Furth. Hum! Ha! ist das eine Erscheinung? ist das ein Traum? Schlafe ich? Meister Furth, wach' auf; wach' auf, Meister Furth; man hat ein Loch in deinen besten Rock geschnitten, Meister Furth. — Das kommt aus dem Heirathen! das kommt aus dem Weiszeug und den Laugekörben! — Gut, ich selbst will's ausschreien, was ich bin: den geilen Lecker will ich nun schon kriegen; in meinem Hause ist er: er kann mir nicht entwischen; 's ist gar nicht möglich; er kann doch nicht in eine Pfennigsparbüchse oder in eine Pfefferschachtel kriechen: und damit ihm der Teufel, sein Helfershelfer, nicht etwa heraushilft, will ich alle erdenkliche Örter durchsuchen. — Muß ich gleich seyn, was ich bin, soll mich's doch nicht zahm machen, das seyn zu müssen, was ich nicht mag: habe ich Hörner, um einen toll zu machen, so will ich mit dem Sprichwort auch horntoll seyn! — (Ab.)

Vierter Act.

Erste Scene.

(Zimmer in Page's Hause.)

Frau Page, Frau Hurtig, Wilhelm.

Fr. Page. Er ist schon bei Furth, meinst du?

Fr. Hurt. Sicherlich ist er schon dort, oder wird gleich da seyn: aber, meiner Treu, er ist euch wacker toll über das Wasserbad. Frau Furth läßt euch bitten, eilig zu kommen.

Fr. Page. Ich bin den Augenblick bei ihr; ich muß nur erst meinen kleinen Mann hier in die Schule bringen: sieh', da kommt sein Lehrer; 's ist heute Spieltag, wie ich sehe. (Mutz kommt.) Nun, Ehren Mutz, ist heute keine Schule?

Mutz. Nein; Herr Spärlich hat den Kindern Erlaubniß gelassen, zu spielen.

Fr. Hurt. Segen über sein Herz!

Fr. Page. Ehren Hugo, mein Mann spricht, mein Sohn käme mit seinen Büchern auf der Gotteswelt nicht weiter; seid doch so gut und legt ihm einige Fragen aus seinem Donat vor.

Mutz. Komme hieher, Wilm: den Kopf in die Höhe, so — nun komme.

Fr. Page. Komm her, hörst du; den Kopf in die Höhe! Antworte deinem Lehrer; sey nicht blöde! —

Mutz. Wilhelm, wie pfiel nummeri seynd im nomen?

Wilh. Zwei.

Fr. Hurt. Meiner Treu, ich dachte, 's müßte eine Nummer mehr seyn, weil man sagt: ungleiches Omen.

Mutz. Still mit eurem Keschwätz. Was heißt: „schön," Wilhelm?

Wilh. Pulcher.

Fr. Hurt. Was Bälger? da gibt's doch schönere Dinge, als Bälger, ja gewiß.

Mutz. Ihr seid aine wahre Ainpfältigkeit vom Weibe; ich pitte euch, schweigt. Was ischt: lapis, Wilm?

Wilh. Ein Stein.

Mutz. Und was ischt ain Stain, Wilhelm?

Wilh. Ein Kiesel.

Mutz. Nicht doch: — lapis. Merk dir das in deinem Kehirn, ich pitte dich.

Wilh. Lapis.

Mutz. So bischt du ein guter Wilhelm. — Was ischt das, Wilm, wovon man die Artikel porgt?

Wilh. Artikel werden vom Pronomen hergenommen und so declinirt. Singulariter nominativa: hic, haec, hoc.

Mutz. Nominativo, hig, haeg, hog — pehalts, ich pitte dich. — Genitivo: hujus: kut. — Wie ischt dein casus accusativ?

Wilh. Accusativo: hinc.

Mutz. Ich bitte dich, Junge, nehme die Kedanken peisammen. Accusativo: hing, hang, hoch.

Fr. Hurt. Hing hoch? Nun meiner Treu, das ist Latein für die Spitzbuben.

Mutz. Laßt euer Kezwacke, Pfrau! — Was ischt der casus plocativ, Wilm?

Wilh. O, vocativa — O!

Mutz. Pesinn dich, Wilm; plocativ ischt: caret.

Fr. Hurt. Karotte? das ist eine gute Wurzel.

Mutz. Weib, hebe dich weg.

Fr. Page. Still doch.

Mutz. Was ischt der genitivus plural, Wilhelm?

Wilh. Genitivus casus?

Mutz. Ja, der zwote Biegungsfall.

Wilh. Zweiter Biegungsfall: horum, harum, horum.

Fr. Hurt. Gott sei ihr gnädig, wenn sie zu Falle

kommt. Pfui über sie! — sprich das Wort nie aus, Kind, wenn es eine Hure ist.

Mutz. Schämt euch doch, Weib.

Fr. Hurt. Ihr thut übel, das Kind solche Worte zu lehren; er lehrt ihn hocken und hecken, und das wird er noch zeitig genug von selbst lernen; und der Huren zu erwähnen! — Pfui über euch!

Mutz. Weib, hast du Mondsuchten? — Hast du kein Pferstehen von deine Piegungsfälle, und von die numeri deines Keschlechts? — Du pischt aine aberwitzige Krischtenkreatur, als ich nur pfordern kann.

Fr. Page. Ich bitte dich, halt' Ruhe!

Mutz. Wilm, laß' mich nun etwas von Declination deines Pronomens hören.

Wilh. Das hab' ich im Ernste vergessen.

Mutz. Es ischt: ki, kä, kod; wenn du deine kies, und deine käs, und deinen kod vergissest, so muß man deine Hosen 'runterziehn. Jetzt keh hin, und spiele, keh.

Fr. Page. Er hat besser bestanden, als ich anfangs glaubte.

Mutz. Es ischt ain kutes, lependiges Kedächtniß. — Kott pefohlen, Frau Page.

Fr. Page. Adieu, Ehren Mutz. (Mutz ab.) — Geh' nach Hause Kleiner. — Komm, wir machen zu lange.

(Alle ab.)

Zweite Scene.

(Zimmer in Furth's Hause.)

Falstaff und Frau Furth.

Falst. Eure Betrübniß, Frau Furth, hat mein Ungemach aufgezehrt: ich sehe, daß ihr willfährig in eurer Liebe seid, und gelobe euch Entschädigung auf ein Haar; und das, Frau Furth, nicht allein im Dienste der Minne schlechthin, sondern auch in ihrem Schmucke, ihren Zierden und Ceremonien. Doch seid ihr auch jetzt sicher vor eurem Manne?

Fr. Furth. Er ist auf dem Vogelfang, werthester Sir John.

Fr. Page (draussen). He, holla! — Frau Gevatter Furth! he! holla!

Fr. Furth. Tretet hier ins Nebenzimmer, Herr Ritter.

(Falstaff ab.)

Fr. Page (tritt auf). Nun, mein Schatz? wer ist denn außer euch noch im Hause?

Fr. Furth. Wer sonst, als meine Leute? —

Fr. Page. Gewiß?

Fr. Furth. Im vollen Ernst. — (Bei Seite.) Sprecht lauter!

Fr. Page. So freu' ich mich herzlich, daß niemand bei euch ist.

Fr. Furth. Wie so?

Fr. Page. Wie so? — J, Liebe: weil euer Mann seinen alten Zufall wieder hat: denn wie der sich dort bei meinem Manne gebärdet, wie der auf alle Eheleute schmäht, wie der auf alle Töchter Evens schimpft, sie mögen seyn, wie sie wollen; und wie der sich an die Stirne paukt, und dazu schreit: „Heraus mit euch, heraus!" da ist alle Tollheit, die ich je gesehen, nur zahm, geduldig und artig gegen seine jetzige Wuth: — wie froh bin ich, daß der Dickbauch von Ritter nicht hier ist.

Fr. Furth. O, spricht er denn von dem?

Fr. Page. Von niemand anderm; denn er schwört darauf, letzthin, als er ihn gesucht, sei er in einem Korbe hinausgetragen worden, betheuert meinem Manne, daß er auch jetzt hier wäre. So hat er ihn und die ganze übrige Gesellschaft von ihrem Spaße abgehalten, um wegen seines Argwohns einen neuen Versuch anzustellen: — doch, ich bin nur froh, daß der Ritter nicht hier ist; nun wird er doch seine Narrentheiding einsehen.

Fr. Furth. Ist er noch weit, liebe Page?

Fr. Page. Ganz nah'; am Ende der Straße; er muß im Nu da seyn.

Fr. Furth. Ich bin verloren! — der Ritter ist hier.

Fr. Page. Ist hier? — so seid ihr ungeheuer beschimpft, und er mausetodt. — Was seid ihr für eine Frau! — Fort mit ihm, fort, fort! — Eher Schimpf, als Mord.

Fr. Furth. Wie soll er aber fort? Wo soll ich ihn hinbringen? Ob ich ihn wieder in den Korb stecke?

Falst. (läuft hervor). Ne, in den Korb bringt mich niemand wieder: kann ich nicht hinaus, ehe er noch kommt?

Fr. Page. Behüthe! — drei von Furth's Cameraden haben die Thür mit Pistolen besetzt, damit niemand entwischen soll, sonst könntet ihr wohl entschlüpfen, bevor er kommt. — Doch, was macht ihr hier?

Falst. Was fang' ich an? — Ich will in den Schornstein kriechen.

Fr. Furth. Nein, da schießen sie gewöhnlich ihre Vogelflinten ab: kriecht in das Ofenloch!

Falst. Wo ist es, wo?

Fr. Furth. Aber sie suchen auch da, auf Ehre. — Da bleibt weder Schrank, noch Truhe, noch Koffer und Kiste, noch Keller und Brunnen verschont: denn von solchen Plätzen hat er das ganze Inventarium im Kopfe, und findet sie wie aus Instinct: — im Hause ist's unmöglich, euch zu verbergen!

Falst. Nun so muß ich hinaus.

Fr. Page. Wenn ihr in dieser eurer Gestalt hinausgeht, Sir John, so seid ihr caput. Zum wenigsten müßt ihr euch verkleiden! —

Fr. Furth. Aber als was denn?

Fr. Page. Ja, mein Gott, das weiß ich nicht. Kein Weiberrock ist weit genug für ihn; denn sonst dürfte er nur eine Haube auffsetzen, eine Müze darauf, und ein Tuch drum binden, so käme er fort.

Falst. Denkt nur was aus, ihr Goldherzchen: eher das Alleräußerste, als ein Unglück.

Fr. Furth. Meiner Magd Muhme, die dicke Frau aus Brentford, hat einen Rock oben liegen.

Fr. Page. Auf mein Wort, der wird ihm recht seyn; denn sie ist grade so dick, wie er: und ihre Backenhaube und Pelzmütze liegen auch da: lauft hinauf, Ritter!

Fr. Furth. Geht, geht, werthester Sir John. Frau Page und ich wollen ein Kopftuch für euch suchen.

Fr. Page. Schnell, schnell; wir kommen sogleich, und putzen euch an: zieht nur indessen den Rock an.

(Falstaff ab.)

Fr. Furth. Ich wollte, mein Mann träfe ihn in diesem Aufzuge: er kann die Alte von Brentford nicht ersehen: er schwört darauf, daß sie eine Hexe sei: hat ihr unser Haus verbothen, und ihr mit Prügeln gedroht.

Fr. Page. Der Himmel leite ihn erst unter deines Mannes Prügel, und der Teufel dann seinen Prügel.

Fr. Furth. Kommt mein Mann auch wirklich?

Fr. Page. Ja wohl, in allem Ernst; auch von dem Korbe spricht er: Gott weiß, wie er davon Nachricht bekommen hat!

Fr. Furth. Das wollen wir sehen: denn ich werde meine Leute anstellen, daß sie den Korb wieder fort tragen, und ihm damit in der Thür begegnen, wie das letzte Mahl.

Fr. Page. Ja, aber er wird im Augenblick hier seyn. — Kommt, wir ziehen ihn wie die Hexe von Brentford an.

Fr. Furth. Erst will ich meine Leute unterrichten, was sie mit dem Korbe thun sollen. — Geht immer hinauf, ich bringe den Augenblick ein Tuch für ihn. (Ab.)

Fr. Page. An den Galgen mit dem ehrvergessenen Bärenhäuter; dem kann man nicht mitspielen genug!
Wie Weiber Ehrbarkeit und Scherz wohl paaren,
Soll er durch unser Thun genau erfahren:
Was thun wir, als oft lachen und uns freu'n?
„Doch allen Dreck", sagt's Sprichwort, „frißt das Schwein." (Ab.)

Fr. Furth (kommt zurück mit zwei Bedienten). Da hier, ihr Kinder, den Korb nehmt wieder auf eure

Schultern; euer Herr ist schon vor der Thür! Wenn er euch niedersetzen heißt, so thut es: geschwind, daß ihr fortkommt. (Ab.)

Erster Bedienter. Na so komm', faß' an.

Zweiter B. Gebe nur der Himmel, daß er nicht wieder mit dem Ritter geladen ist.

Erster. B. Ich will's nicht hoffen; denn da will ich doch mein Seel' lieber Blei tragen.

Furth, Page, Schaal, Kajus, Ehren Hugo Mutz.

Furth. Aber, wenn sich's nun so bewährt, Meister Page, wie könnt ihr mich da von meiner Thorheit wieder heilen? — Nieder mit dem Korbe, ihr Schandbuben! — Einer soll gleich meine Frau rufen — und ihr junger Herr im Korbe, kommt doch einmahl heraus! — O ihr spitzbübischen Kuppler! so eine Rottirung, so eine Empörung, so eine Verschwörung, so ein Hochverrath gegen mich! Aber jetzt soll der Teufel zu Schanden werden. — Heda, Frau, her mit dir! sag' ich; laß doch 'mahl sehen, was du für rare Kleider zur Bleiche schickst.

Page. Ei das geht zu weit! Meister Furth, man darf euch nicht länger frei herum gehen lassen: man muß euch anlegen!

Mutz. Ei, selbiger ischt mondsüchtig! so toll als ein toller Hund ischt selbiger.

Schaal. In Wahrheit, Herr Furth, das ist nicht gut gethan, im Ernst.

Frau Furth (kommt).

Furth. Das sag' ich auch, Herr. — Hieher, Madam! Frau Furth, das ehrbare sittsame Weib, der Tugendspiegel, sie, die so einen eifersüchtigen Narren zum Mann hat! Mein Argwohn ist ganz ohne Grund, nicht wahr, Madam?

Fr. Furth. Der Himmel sei mein Zeuge, daß er es

ist, wenn du mich wegen etwas Unanständigem in Verdacht hast.

Furth. Gut gegeben, du eiserne Stirn, halt' dich tapfer! Heraus mit dir, heraus! (indem er die Wäsche aus dem Korbe wirft).

Page. Das geht zu weit.

Fr. Furth. Schämst du dich denn nicht? so laß' doch die Kleider in Ruh!

Furth. Ich werde ihn nun schon finden.

Mutz. Das ischt unpferständig! Ihr werdet doch nicht eurer Pfrauen Kleider aufpacken? Kommt weg.

Furth. Den Korb leer, sage ich.

Fr. Furth. Mann, ich bitte dich, zu was —

Furth. Meister Page, so gewiß ich ein Mann bin, so gewiß hat man gestern jemanden in diesem Korbe aus dem Hause getragen: kann der nicht wieder drinnen stecken? In meinem Hause ist er, das weiß ich gewiß: ich habe es von sicherer Hand, und meine Eifersucht hat ihren guten Grund: werft mir die ganze Wäsche 'raus.

Fr. Furth. Wenn du jemanden drinnen findest, so sollst du ihn todt knicken wie einen Floh.

Page. I da ist kein Mensch.

Schaal. Bei meiner Ehrlichkeit, Herr Furth, das ist nicht gut; das bringt euch Schaden.

Mutz. Herr Furth, ihr müßt peten und nicht denen Ainpilbungen eures Fleisches folgen, dergleichen ischt Eifersuchten.

Furth. Freilich ist der, den ich suche, nicht da.

Page. Und nirgendswo anders, als in eurem Hirn.

Furth. Helft mir nur das eine Mahl mein Haus noch durchsuchen: finde ich nicht, was ich suche, so sollt ihr meine Abscheulichkeit nicht im mindesten bemänteln, und ich will auf ewig eure Tischrede seyn; man soll von mir sagen dürfen: „so eifersüchtig, wie Furth, der den Kebs„mann seiner Frau in einer hohlen Nuß suchte" — Thut

mir nur noch den Gefallen, sucht nur noch das Mahl mit mir.

Fr. Furth. Liebe Page, hört einmahl! Kommt herunter mit der alten Frau: mein Mann wird hinaufkommen.

Furth. Alte Frau! — was ist das für eine alte Frau? he?

Fr. Furth. I unserer Magd Muhme aus Brentford.

Furth. Die Hexe, die Metze, die spitzbübische Metze? Hab' ich ihr nicht mein Haus verbothen? Sie hat gewiß wieder Bestellungen, he? — wir sind einfältige und schlichte Leute; wir wissen viel, was zur Wahrsagerei gehört! — Sie hat's mit Liebestränken, Zaubercharacteren, Nativitätsfaren und dergleichen Popanz zu thun; davon wissen wir viel, das geht über unsern Horizont. — Herunter mit dir, du Hexe, du Zigeunerinn du; herunter, sag' ich.

Fr. Furth. Nicht doch, lieber Herzensmann! — ihr Herren, wehrt ihm doch, daß er die alte Frau nicht prügelt.

(Falstaff in Frauenskleidern, geführt von Frau Page.)

Fr. Page. Kommt, Mutter Suse, gebt mir eure Hand.

Furth. Ich will sie besusen; — aus meinem Hause, du Hexe! (schlägt Falstaff.) Du Lumpen, du Bettel, du Stinkratz, du Fettwanst! 'naus! 'naus! Ich will dich beprophezeien und bewahrsagen! (Falstaff ab.)

Fr. Page. Schämt ihr euch denn gar nicht? — Ich gebe nicht viel drum, daß ihr die arme Alte todt geprügelt habt.

Fr. Furth. Ja, das geschieht noch: — du wirst dich in schönen Credit setzen.

Furth. An den Galgen mit der Hexe!

Mutz. Pei Ja und Nein, ich maine selbst, daß sie aine Hexe ischt: ich habe es nicht kern, wenn aine Pfrau ainen großen Part hat, und ich spür' ainen gewaltigen Part unter ihrem Packentuche.

Furth. Wollt ihr mit, ihr Herren? — ich bitte euch, kommt, damit ihr nur seht, wie meine Eifersucht abläuft:

wenn ich nichts wittere und doch anschlage, so sollt ihr mir nie glauben, wenn ich wieder belle.

Page. Nun so laßt uns seiner Grille noch einmahl nachgeben. — Kommt, ihr Herren.

(Ab mit Furth, Schaal und Mutz.)

Fr. Page. In der That, er machte es ziemlich gnädig mit ihm.

Fr. Furth. Nein, das that er nicht, bei allen Heiligen! Wie mich däucht, schlug er ziemlich ungnädig auf ihn los.

Fr. Page. Ich möchte den Prügel einweihen, und über'm Altar aufhängen lassen: er hat ein frommes Werk gethan.

Fr. Furth. Was meint ihr? Sollen wir unter Vollmacht der Weiblichkeit und mit dem Zeugniß eines guten Gewissens unsere Rache gegen ihn weiter treiben?

Fr. Page. Den bösen Geist der Geilheit haben wir ihm gewiß ausgetrieben, und wenn er nicht ein ganz freies Lehn vom Teufel hat, auf Handlohn und Reukauf, so denke ich, wird er uns nie wieder auf solchen Schleichwegen anfallen.

Fr. Furth. Ob wir's unsern Männern sagen, wie wir ihn bedient haben?

Fr. Page. Ja, auf jeden Fall, damit wir nur die Fratzen vertilgen, die sich euer Mann in den Kopf gesetzt hat. Wird es von ihrem Herzen genehmigt, dem elenden, tugendlosen, dicken Ritter noch mehr Schmach anzuthun, so biethen wir uns wieder zu Dienerinnen an.

Fr. Furth. Ich wette, sie werden ihn noch öffentlich beschimpfen wollen; auch glaube ich, hätte der Spaß kein Ende, wenn er nicht öffentlich beschimpft wird.

Fr. Page. So kommt denn, und laßt uns das Eisen schmieden: wir dürfen es nicht kalt werden lassen.

(Beide ab.)

Dritte Scene.

(Zimmer im Gasthofe.)

Wirth und Bardolph.

Bard. Herr, die Teutschen wollen drei Pferde von euch haben: der Herzog will morgen schon bei Hofe erscheinen, und sie sollen ihm entgegen kommen.

Wirth. Was mag's nur für ein Herzog seyn, daß er so geheim kommt? Bei Hofe hör' ich doch nichts von ihm: ich muß nur selbst mit den Herren reden; sie sprechen doch englisch?

Bard. Ja, Herr, ich will sie euch herrufen.

Wirth. Sie sollen meine Pferde haben; doch sollen sie mir tüchtig blechen, pfeffern will ich sie. Meine Quartiere haben ihnen eine ganze Woche zu Befehl gestanden: alle andre Gäste habe ich fortgeschickt: die müssen dran, die will ich pfeffern, komm'. (Beide ab.)

Vierte Scene.

(Zimmer in Furth's Hause.)

Page, Furth, Frau Page, Frau Furth und Ehren Hugo Mutz.

Mutz. Selbiges ischt aine der größten Kunstthaten von ainer Frau, als ich jemahls erschaut habe.

Page. Und diese Briefe schickte er euch beiden zu glei=cher Zeit?

Fr. Page. In einer Viertelstunde.

Furth. Verzeih' mir, Frau. — Von jetzt thu, was du willst!

Die Sonne will ich eh'r des Frostes zeih'n,
Als dich des Leichtsinns; deine Ehre lebt
Im neubekehrten Ketzer jetzt so stark,
Wie Glaub' an Gott.

Page. Schon gut; schon gut, nichts mehr!
Geht nicht so weit mit Unterwürfigkeit,
Als mit Beschimpfung erst!
Doch gebt das Werk nicht auf: laßt unsre Frau'n
Nur Ein Mahl noch zum offenkund'gen Spaß,
Den alten dicken Knaben zu sich laden,
Dann stehts bei uns, ihn dafür zu bezahlen.

Furth. Am besten geht's wohl, wie sie's ausgedacht.

Page. Ihn einzuladen, daß er heut' zu Nacht
Im Park sie trifft? — Bewahr', da kommt er nicht.

Mutz. Wie ich pfernehme, hat man ihn in die Gewässer keschmißen, und dann als alte Frau trübselig zerschlagen: ich halte dafür, daß er pfoller Schrecken ischt, und nicht kommen wird; ich halte dafür, sein Pfleisch ischt gekreutziget, und er wird keine Pferlangungen haben.

Page. Das denk' ich auch.

Fr. Furth. Sinnt ihr nur, was ihr mit ihm machen wollt,
Wir beide sinnen, wie er herzubringen.

Fr. Page. Nach einem Mährchen geht der Jäger Bast,
Der sonst im Windsorwald hier Förster war,
Zur Winterszeit, in stiller Mitternacht
Mit mächtig rauhem Horn um eine Eiche:
Beschabt den Baum, stiehlt und behext das Vieh,
Daß Blut die Kuh melkt, und mit Ketten klirrt
Er auf gar grause, schauerliche Art. —
Ihr habt wohl von dem Geist gehört, und wißt,
Daß einst dieß Mährchen von dem Jäger Bast
Die Alten, schwach an Kopf und abergläubisch,
Als wahr gehört und so auf uns gebracht?

Page. Da gibt's noch manchen, der in tiefer Nacht
An Bastens Baum vorbei zu gehn, sich scheut:
Doch wozu das? —

Fr. Furth. Nun haben wir im Sinn,
Daß Falstaff uns mit ungeheurem Horn
Als Bast an diesem Eichbaum treffen soll.

Page. Nun es sei außer Zweifel, daß er kommt,
Und so verstellt; doch, wenn er hingebracht,
Was soll geschehn mit ihm? was meint ihr dann?

Fr. Page. Auch darauf dachten wir, und meinten so:
Den kleinen Wilm und meine Tochter Anne
Mit drei bis vier von ihrem Alter ziehn
Wir grün und weiß wie Fee'n und Cobolds an,
Mit Lichterchen von Wachs rings um den Kopf,
Und Klappern in der Hand; sie rasen dann,
Sobald mit Falstaff wir zusammen sind,
Mit einem wilden Lied und blitzesschnell
Aus einer Grube 'raus: wir sehn sie kaum,
So fliehn wir auch, erschrocken und bestürzt,
Doch jen' umringeln ihn sogleich, und zwicken,
Wie's Geistern ziemt, den saubern Ritter Bast;
Und fragen, wie er in unheil'ger Tracht
Zur Stund der Geisterlust auf ihren Pfad,
Den heil'gen, sich gewagt.

Fr. Furth. Und eh' er nicht
Bekennt, laßt tüchtig die vermeinten Fee'n
Ihn zwicken und ihn brennen.

Fr. Page. Ist's geschehn,
So zeigen wir uns all', enthörnern ihn,
Und foppen ihn nach Haus.

Furth. Doch unterweist
Die Kinder wohl darin, sonst geht es nicht.

Mutz. Ich will die Kinder ihre Penehmungen lehren; und ich, ich will selbsten als ain Pajazzo dabei seyn, und den Ritter mit mainer Pfackel prennen.

Furth. Das wird herrlich gehn. Ich gehe, um Larven für sie zu kaufen.

Fr. Page. Mein Annchen, als die Feenköniginn,
Erscheint im weißen, niedlichen Gewand.

Page. Ich kauf' ein seidnes. (für sich.) Bei dem Spaß
entführt

Herr Spärlich meine Tochter und läßt sich
Zu Caton mit ihr trau'n. — An Falstaff schickt sogleich.

Furth. Nein, laßt als Bach mich zu ihm, er entdeckt
Mir seinen ganzen Plan und kommt gewiß.

Fr. Page. Seid unbesorgt! Geht, kauft für unsre Feen
Den Putz und was sich sonst gehört.

Mutz. Laßt uns aufbrechen: selbiges seind rare Pelustigungen und sehr ehrliche Tschelmereien.

(Ab mit Page und Furth.)

Fr. Page. Geht, liebe Furth und schickt Frau Hurtig gleich
An Ritter John, zu wissen, ob er will.

(Frau Furth geht ab.)

Ich geh' zum Doctor, denn ihm will ich wohl,
Für niemand andern ist mein Ännchen da,
Der Spärlich ist ein Pinsel, reich an Länderei'n
Und hat vor allem meines Mannes Gunst:
Doch Geld hat auch der Doctor, und am Hof
Gar mächt'ge Freunde; der allein nur kriegt sie,
Und wählten tausend Beßre zum Gericht sie. (Ab.)

Fünfte Scene.

(Zimmer im Gasthofe.)

Wirth und Simpel.

Wirth. Was wolltest du, Lümmel? Was, du Dickkopf? Sprich, verschnaufe, exponire dich; kurz, genau, geschwind, beiß' zu.

Simp. Meiner Treu, Sir, ich soll mit dem Ritter John Falstaff sprechen von wegen Herrn Spärlichs.

Wirth. Da ist sein Zimmer, sein Haus, sein Schloß, sein Himmelbett und sein Siebebett; rundum die Geschichte vom verlornen Sohne, nagelneu, und frisch gemahlt: geh', klopfe und rufe: wie ein Menschenfresser wird er zu dir reden. Klopf' an, sag' ich.

Simp. Eine alte Frau, eine alte dicke Frau ist zu ihm hinaufgegangen: ich werde so verwegen seyn, und warten, bis sie herunter kommt; mit ihr sollt' ich eben reden, ja wahrhaftig.

Wirth. Teufel! Eine dicke Frau! Man könnte den Ritter bemausen, ich ruf' ihn. — Eherner Ritter! Eisenfresser Hans! erhebe deine Feldherrnstimme: bist du zugegen? Dein Wirth ist's, dein Ephesier, der dich ruft.

Falst. (oben). Was gibt's, Goldwirth?

Wirth. Hier ist ein boheimischer Tartar, und harrt auf die Herniederkunft deiner dicken Frau: schick' sie herunter, Eisenfresser, schick' sie herunter: in meinen Stuben soll's honett zugehn. Pfuj! Heimlichkeiten? pfuj!

Falst. (kommt). Eben war eine alte dicke Frau bei mir, Herzenswirth; aber nun ist sie fort.

Simp. Mit Verlaub, Sir, war's nicht die kluge Frau aus Brentford?

Falst. Nun freilich war sie's, Muschelschgale; was wolltest du bei ihr?

Simp. Mein Herr, Ihro Gnaden, Herr Spärlich, der sah sie über die Gasse gehen; und schickte mich zu ihr, um sie zu fragen, Ihro Gnaden, ob ein gewisser Nym, Ihro Gnaden, der ihn um eine Kette geprellt, die Kette habe oder nicht.

Falst. Ich habe mit der Alten davon gesprochen.

Simp. Und um Vergebung, Ihro Gnaden, was that sie sagen?

Falst. Wahrlich, sagte sie, derselbe, welcher Meister Spärlich um seine Kette prellte, betrog ihn darum.

Simp. Ich wollte, daß ich mit der Frau selber hätte reden können, und noch andere Dinge hätte ich mit ihr zu reden gehabt, seinetwegen.

Falst. Und die waren? Laß' doch hören!

Wirth. Ja, heraus damit, geschwind.

Simp. Ich möchte sie nicht verhehlen, Ihro Gnaden.

Wirth. Verhehl' sie, und du bist des Todes.

Simp. I nun, ihro Gnaden, es war nichts, als nur etwas wegen Miß Anne Page: ob es nähmlich ein Glück für meinen Herrn sei, daß er sie kriegte, oder nicht.

Falst. I ein Glück, ein Glück.

Simp. Wa — was, Ihro Gnaden?

Falst. Daß er sie kriegt, — oder nicht; geh', sprich, so hätte die Alte gesagt.

Simp. Darf ich wohl so dreist seyn, das auszurichten, Ihro Gnaden?

Falst. Ja wohl, Meister Holzbock, wer ist wohl dreister?

Simp. Ich danke Ew. Gestrengen: ich werde meinem Herrn viel Freude durch diese Zeitung machen. (Ab.)

Wirth. Du bist gelahrig, du bist gelahrig, Herr Ritter: war also eine kluge Frau bei dir?

Falst. War eine bei mir, Herzenswirth; und eine, die mich mehr gewitziget hat, als mein ganzes voriges Leben: und dafür bezahle ich ihr nicht einen Heller, sondern ward noch obendrein für mein Gelerntes bezahlt.

Bard. (kommt). Ach o Unglück, Sir! Spitzbüberei! eitel Spitzbüberei!

Wirth. Wo sind meine Pferde? daß du mir gutes von ihnen sagst, Bärenhäuter.

Bard. Fort sind sie sammt den Spitzbuben: denn kaum waren wir über Eaton hinaus, so warfen sie mich von einem herab, und in einen Drecktümpel 'nein: drauf gaben sie die Sporen, und fort, wie drei teutsche Teufel, wie drei Doctor Faustusse.

Wirth. I sie reiten doch dem Herzog entgegen, Hundsfott. Daß du mir nichts vom Davonlaufen sprichst; die teutschen sind ehrliche Kerls.

Mutz (kommt). Wo ischt mein Wirth?

Wirth. Nun was beliebt, Ehren Mutz?

Mutz. Habt ain Auge auf eure Pewirthungen: es ischt ain Freund zu mir in die Stadt gekommen, und sagt mir, da seien drei Teutsche, leibliche Diebsbrüder, selbige hätten alle Wirthe zu Reading, Maidenhead und Colebrook

um Kelt und Pferde geprellt. Ich sage euch wohlmeinend, seht euch vor: ihr seid weise und xfoller Scherze und Lachenswürdigkeiten, und es ischt nicht geziemend, daß man euch betröge. Kott befohlen! (Ab.)

Kaj. (kommt). Wo seyn unser Wirth sum 'osenband?

Wirth. Hier, mein Herr Doctor, ganz perplex, in einem Dilemma von Zweifeln.

Kaj. Ick nicht kenne das Ding; aber man hat mir gesagt, daß ihr macht große préparations für einen 'ersog von Täuschland: bei meine Fuß, à la cour on weiß nix von einem 'ersog, der kommen soll: ick euch das sagen aus gutem 'ersen: adieu! (Ab.)

Wirth. Halloh und Hussah! fort du Schlingel: — hilf mir Ritter, ich bin verloren: — lauf, flieh mit Hollah und Hussah! du Schurke! — ich bin caput.

(Ab mit Bardolph.)

Falst. Ich wollte, man betröge alle Welt; denn man hat mich betrogen und obendrein geprügelt. Wenn es bis zu den Ohren des Hofes gelangen sollte, wie man mich verwandelt, und meine Verwandlung gewaschen und gegerbt hat, sie würden mich tropfenweis aus meinem Fette herausschmelzen und Fischerstiefel mit mir einschmieren; ich wette, sie würden mich mit ihren Witzeleien zergeißeln, bis ich so zusammenschrumpfte wie eine gebackne Birne. Ich habe doch seit meinem falschen Schwure im Schneiden kein Glück wieder gehabt — Ja, wenn mir nur der Odem über meine Gebethe nicht ausginge, ich wollte gewiß Buße thun.

Frau Hurtig (kommt).

Falst. Nun, wo kommst du her?

Fr. Hurt. Von allen beiden, gewiß und wahrhaftig.

Falst. Der Teufel hohle die eine, und seine Großmutter die andre, so sind sie beide versorgt! Um ihretwillen hab' ich mehr ausgestanden, mehr, als die verhaßte Unbeständigkeit des Männertemperaments zu tragen vermag.

Fr. Hurt. Nu, sind sie denn frei davon geblieben?

Ja, meiner Treu! absonderlich die eine, Frau Furth, mein Schatz, ist so braun und blau geschlagen worden, daß ihr keinen weißen Fleck, wie eine Stecknadelkuppe groß, sehen könnt.

Falst. Was geht mich dein Blau und Braunn an? Mich selbst hat man durch alle Regenbogenfarben durchgeprügelt; und bei einem Haare hätte man mich als die Hexe aus Brentford ertappt: wenn wir nicht die seltne Gegenwart meines Geistes, und die Täuschung, mit welcher ich die Rolle einer alten Frau spielte, noch herausgeholfen hätten: sonst hätte mich Freund Halt=uns=fest in den Block gespannt, als eine Hexe in den pohlnischen Block gespannt.

Fr. Hurt. Ihro Gnaden, ich muß mit euch auf eurer Stube sprechen: ihr sollt hören, wie die Sachen stehn, und ich wette, ihr werdet zufrieden seyn. — Dahier dieß Briefchen wird euch was entdecken. — Ach ihr Goldherzel, was hat man nicht für Noth, euch zusammen zu bringen! Sicherlich dient eins von euch seinem Gotte schlecht, daß ihr solches Kreuz habt.

Falst. Komm mit herauf. (Beide ab.)

Sechste Scene.

(Ein anderes Zimmer im Gasthofe.)

Fenton und Wirth.

Wirth. Herr Fenton, sprecht mir von nichts; mein Kopf ist mir so schwer, ich mag von alle dem nichts hören.

Fent. So hör' mich nur: hilf mir zu meinem Zweck,
Und du bekommst, auf Ehre, hundert Pfund
In Gold von mir, 's ist mehr, als du verlorst.

Wirth. Nun, ich will euch anhören, Herr Fenton, und eyer Geheimniß wenigstens bewahren.

Fent. Schon oftmahls hab' ich mit der inn'gen Liebe
Zur schönen Anne dich vertraut gemacht,
Die wiederum (so weit ihr für sich selbst

Die Wahl vergönnt) den Neigungen nach Wunsch
Entgegen kam; — ein Briefchen hab' ich hier
Von solchem Inhalt, daß du staunen wirst;
Und meinen Plan durchspickt Entzücken so,
Daß, wenn man's einzeln offenbaren will,
Sich beides zeigt; der feiste Falstaff spielt
'Ne wichtige Rolle: die Idee zum Spaß
(zeigt ihm den Brief.)
Lies hier ausführlich. — Hör' nun, guter Wirth!
Heut Nacht von zwölf bis eins spielt meine Holde
An Bastens Baum die Königinn der Fee'n:
Warum? steht hier; sie soll in dieser Tracht,
Wenn andrer Scherz recht derb im Trabe ist,
Mit Spärlich weg sich stehlen, unverzüglich
Mit ihm nach Eaton, daß man dort sie traut:
Ihr Vater will's, sie hat sich drein gefügt. —
Nun aber, bester Herr,
Dem Handel ist die Mutter abgeneigt.
Die stimmt noch stets für Kajus, und beschloß,
Daß gleicherweis sie der weghaschen soll,
Wenn jedem Sinn der Scherz zu schaffen gibt,
Und zur Abtei hin, wo ein Priester harrt,
Der schnell sie traut; auf diesen Anschlag hat
Scheinbar gehorsam sie dem Doctor auch
Das Wort gegeben. — Hör' nun dieß zuletzt:
Ihr Vater meint, sie trag' ein weißes Kleid,
Und Spärlich, hofft er, faßt sie bei der Hand,
Und bittet sie, wenn's Zeit ist, mitzugeh'n,
Wie sie auch thut: — die Mutter hat im Sinn,
Damit sie sie dem Doctor kenntlich macht,
(Denn alles muß verlarvt seyn und verkleid't)
Phantastisch sie und ganz in Grün zu kleiden,
Mit losen, weh'nden Bändern um den Kopf;
Und merkt der Doctor, daß sein Vortheil reif,
Drückt er die Hand ihr, so das Zeichen ist,
Daß sie ihm folgt, wie sie es zugesagt.

Wirth. Wen will sie hintergehn? — Ihn oder Sie? —

Fent. Ihn, lieber Wirth, und Sie, mit mir zu fliehn:
Und nun das Letzte; — schaff 'nen Priester uns,
Der in der Kirche harrt von zwölf bis Eins,
Und unterm rechtsbeständigen Titel: Heirath,
Die Herzen feierlich zusammengibt.

Wirth. Halt's Haus mit eurer List; ich geh zum Pfaff;
Bringt 's Mädchen nur, am Pfarrer fehlt es nicht.!

Fent. So werd' ich dir noch mehr verschuldet seyn,
Erkenntlich geb' ich dir noch ein Geschenk. — (Beide ab.)

Fünfter Act.

Erste Scene.

(Zimmer im Gasthofe.)

Falstaff und Frau Hurtig.

Falst. Ich bitte dich, schwatze mir nichts mehr vor; — geh' — es bleibt dabei: das ist nun das dritte Mahl, und was ungrade ist, bringt Glück, glaub' ich. Mach', daß du fortkommst; man pflegt zu sagen, es sei etwas Göttliches in ungraden Zahlen bei Geburt, Schicksal und Tod. — Marsch.

Fr. Hurt. Ich will euch eine Kette besorgen, und werde mein Möglichstes thun, euch ein Paar Hörner zu verschaffen.

Falst. Marsch, sag' ich, die Zeit trägt sich ab: geh' — so — den Kopf gerade — fein zimperlich.

(Frau Hurtig ab.)

Furth (tritt auf).

Falst. Nun, wie geht's, Herr Bach? — Herr Bach, wir erfahren's heute Nacht, oder nie. — Findet euch um Mitternacht an Bastens Eiche im Thiergarten ein, und ihr sollt Wunder sehen.

Furth. Ihr seid also gestern nicht bei ihr gewesen, wie ihr mir sagtet, daß ihr's abgeredet?

Falst. Zu ihr ging ich, Herr Bach, als ein armer alter Mann, wie ihr seht: aber von ihr kam ich als eine arme alte Frau. Eben der alte Schuft, ihr Mann, Furth, hat den abgefeimtest tollsten Teufel von Eifersucht im Leibe der je einen Wahnwitzigen besessen. Hört die Geschichte! Er hat mich, als Frau, trübselig durchgepufft: denn, als Mann, Herr Bach, fürchte ich den Goliath mit seinem Weberbaume nicht; weil ich denn auch wohl weiß, daß das Leben nur ein Weberschiffchen ist. — Ich bin eilig! kommt, begleitet mich; ihr sollt alles hören, Herr Bach. Seit ich den Gänsen die Federn ausrupfte, die Schule schwänzte und Kreisel peitschte, habe ich nicht gewußt, was Prügel hießen, bis gestern. Kommt mit, rare Dinge will ich euch von diesem schuftigen Furth erzählen; an dem will ich mich heute Nacht rächen, und seine Frau in eure Hände liefern. — Kommt mit: rare Dinge hab' ich in petto, Herr Bach. Kommt. (Beide ab.)

Zweite Scene.

(Thiergarten bei Windsor.)

Page, Schaal und Spärlich.

Page. Kommt, kommt; wir legen uns in den Schloßgraben, bis wir das Licht von unsern Feen sehen. Sohn Spärlich, vergeßt meine Tochter nicht!

Spärl. Nein, gewißlich nicht; ich habe mit ihr gesprochen, und wir haben ein Stichwort, woran wir einander erkennen. Sie geht nähmlich weiß, und wenn ich zu ihr sage: Still, spricht sie Tasche, und daran kennen wir einander.

Schaal. Das ist zwar gut: aber zu was dein Still oder ihre Tasche? Das weiße Kleid wird sie kenntlich genug machen. — Zehn Uhr ist vorbei.

Page. Eine finstre Nacht; die Lichter und Geister müssen sich gut ausnehmen. Nun Gott gesegne den Spaß. Niemand meints übel als der Dübel, und den kennen wir an seinen Hörnern. Laßt uns gehen, kommt, kommt.

(Alle ab.)

Dritte Scene.

(Straße in Windsor.)

Frau Page, Frau Furth, Dr. Kajus.

Fr. Page. Herr Doctor, meine Tochter geht grün: wenn ihr eure Zeit erseht, so faßt sie bei der Hand, lauft mit ihr nach der Abtei und macht's nur gleich richtig. — Geht voraus in den Thiergarten; wir beide müssen beisammen bleiben.

Kaj. Ick wissen, was ick 'aben su thun. Adieu. (Ab.)

Fr. Page. Lebt wohl, Herr Doctor. Mein Mann wird sich nicht so über Falstaff's Mißhandlung freuen, als er über des Doctor's Verheirathung mit meiner Tochter toben wird: doch das thut nichts. Ein wenig Gescholtenes ist besser, als viel Herzeleid.

Fr. Furth. Doch wo ist denn Annchen nun mit ihrem Feenzuge und der wälische Teufel Hugo?

Fr. Page. Da liegen alle in einer Grube nahe bei Bastens Eiche, un haben die Lichter versteckt; doch in dem Augenblicke, wo wir und Falstaff zusammen treffen, erhellen sie die ganze Dunkelheit damit.

Fr. Furth. Es kann nicht fehlen, das muß ihn erschrecken.

Fr. Page. Wenn's ihn nicht erschreckt, so wird er doch gefoppt; und wenn's ihn erschreckt, wird er noch mehr gefoppt.

Fr. Furth. Wir wollen ihn gar säuberlich anführen.

Fr. Page. Für solche Lecker, solche Löffelei
Steht denen, die sie foppen, alles frei.

Fr. Furth. Die Glocke hebt schon aus: an die Eiche an die Eiche! (Beide ab.)

Vierte Scene.

(Thiergarten bei Windsor.)

Ehren Hugo Mutz und Feen.

Mutz. Hüpft herpei, hüpft herpei, ihr Pfeenchen; keschwind; verkeßt eure Rollen nicht: nur getrost ich pitte euch: kommt mit mir in die Grube, und wenn ich euch die Stichworte sage, so thut, was ich euch pefohlen; kommt kommt, hüpft, hüpft! (Alle ab.)

Fünfte Scene.

(Ein anderer Theil des Thiergartens.)

Falstaff (kommt verkleidet mit Bockshörnern auf dem Kopfe).

In Windsor hat es eben zwölf geschlagen, der Augenblick naht: nun, ihr warmblütigen Götter steht mir bei! —— Erwäg' es Zeus, du wardst zum Stier um der Europa willen: Liebe setzte dir Hörner auf. — O Allmacht der Liebe, die gewisser Maßen den Menschen zum Thier, hinwiederum das Thier zum Menschen macht. — So wardst du auch zum Schwane, Zeus, aus Liebe zur Leda; o allesvermögende Liebe! wie bald hättest du den Gott in die Region der Gänse gezogen! Den ersten Fehltritt thatest du in Gestalt einer Bestie: — o Zeus, ein bestialischer Fehltritt! und dann den andern fast gestaltet wie eine Gans; bedenk' es nur Zeus, ein gänzlicher Fehltritt. — Wenn Göttern der Rücken juckt, was sollen wir arme Menschen thun? — Was mich betrifft, stelle ich einen Hirsch bei Windsor vor, und ich sollte meinen, den fettesten im ganzen Forste: ver-

leihe mir denn kühle Brunstzeit, o Zeus, denn wer mag mich tadeln, daß ich meinen Talg abzapfe? Wer kommt hier? meine Hindinn?

Frau Furth und Frau Page (kommen).

Fr. Furth. Sir John! bist du da, mein Thierel, mein liebes Männel?

Falst. Meine Hindinn mit schwarzem Stutz? — Laß' nun Kartoffeln vom Himmel regnen, laß' es donnern nach der Melodie von „grüne Kleider," laß' es Schwefelkiesbackwerk hageln und Brachdisteln schneien, laß' den Sturm mich herausfordern, hier will ich mich herbergen.

(Umarmt sie.)

Fr. Furth. Ich habe Frau Page mitgebracht, mein Goldherz.

Falst. Theilt mich wie einen Präsent-Hirsch, jeder eine Keule: die Rippen will ich für mich behalten, die Schulterbläter kriegt der Bursche dieses Reviers, und mein Geweih theile ich unter eure Männer. Bin ich ein Waidmann? he! sprech' ich wie der Jäger Bast? — Nun, jetzt ist Cupido ein gewissenhaftes Kind: er gibt Entschädigung. Willkommen, so wahr ich ein ehrlicher Geist bin.

(Lärm hinter der Scene.)

Fr. Page. Gott, was ist das für ein Lärm?

Fr. Furth. Der Himmel vergeb' uns unsere Sünden!

Falst. Was kann das seyn?

Frau Page und Frau Furth. Fort! fort!

(Beide ab.)

Falst. Ich glaube, der Teufel will mich nicht verdammen lassen, denn das Öhl, was in mir ist, würde die Hölle in Flammen setzen: er würde mir sonst nicht so oft in den Weg rennen.

Ehren Hugo Mutz als Satyr. Frau Hurtig, Pistol. Anne Page (als Feenköniginn mit ihrem Bruder u. a. m., alle als Feen mit Wachslichterchen auf den Köpfen).

Fr. Hurt. Feen schwarz, weiß, grün und grau:

Ihr Mondscheinschwärmer, Schatten nächt'ger Au',
Bei welchen erblich das Verhängniß ruht,
Eilt an das Werk, und eure Pflicht nun thut. —
Hört an, der Cobold, euer Herold, ruft.

Pistol. Horcht, Elfchen, auf! Schweig still, du Spiel der Luft!
Stichl', Heimchen, in Windsors Kamine dich,
Wo's Feuer glimmt, der Herd unsäuberlich,
Da kneip' die Mägd' wie Heidelbeer so blau:
Die Strahlenköniginn haßt Koth und Sau.

Falst. 'S sind Feen, wer sie anred't, muß vergeh'n:
Blind' duck' ich mich: ihr Thun darf niemand seh'n.
(Legt sich auf das Gesicht nieder.)

Mutz. Lauf Eschenblüth! Findst du ein Mägdelein,
Das, eh' es schlief, drei Mahl ihr Sprüchelein
Gebethet, zügle ihr die Phantasie,
Sorglos, gesund! wie Kinder, schlafe sie.
Doch zwicke, wer da schlief in Süden ein,
An Rücken, Hüften, Schultern, Schenkeln, Arm und Bein.

Fr. Hurt. Wohlauf! Wohlauf!
Schweift, Elfen, durch das Windsorschloß zu Hauf:
Streut, Älpchen, Heil in jed' geweiht Gemach,
Auf daß es stehe bis zum jüngsten Tag
So wie es steht, auf immer unversehrt,
Des Eigners werth, wie dieser seiner werth.
Des Ordens Sessel ihr zu säubern schafft
Mit prächt'gen Blüthen und des Balsams Saft:
Bringt jedem Amtsgewand und Helmeszier
Mit Königs Wapen Segen für und für!
Ihr, Wiesenelfen, singt zur nächt'gen Stund'
In einem Ringe, gleich dem Kniebandsrund:
Der Grund, auf dem er schwebt, sei grün zu schau'n,
Von frisch'rer Fruchtbarkeit, als alle Au'n:
Honny, qui mal y pense, durch Blumen sagt
Roth, blau und weiß, durch Büsche von Smaragd,
Wie reiche Stickerei, Perl' und Saphir,

Dem Knie der schönen Ritterschaft zur Zier:
Zu Schrift und Zeichen führen Blumen wir.
Hinweg! Zerstreut euch! Doch eh' Eins erklingt,
Um Jäger Bastens Baum euch sittig schwingt,
Den altgewohnten Tanz nicht unterlaßt!

Mutz. Auf! ordnet euch nun, Hand in Hand gefaßt!
Zwanzig Glühwürmer sollen Leuchten seyn,
Dem abgemeßnen Schritte Licht zu leih'n. —
Doch, halt! ich wittr' 'n Mann von Erde nah.

Falst. Behüt' mich Gott vor diesem wälschen Alp,
Der wandelt sicher mich in ein Stück Käs'.

Pistol. Gewürm, daß beim Entsteh'n man übersah!

Fr. Hurt. In Probefeuer seine Finger steckt:
Es weicht die Flamme, wenn er unbefleckt,
Und läßt ihn unversehrt; wenn er sich rührt,
Ist's sündig Fleisch, sein Herze schon verführt.

Pistol. Die Feuerprob'!

Mutz. Ob der Klotz Feuer fängt?

(Sie brennen ihn mit ihren Kerzen.)

Falst. O weh, o weh, o weh!

Fr. Hurt. Verlorner Sünder, ganz in Lust ertränkt!
Ihr Elfchen auf! verhöhnt ihn mit Gesang,
Und zwickt ihn nach der Reih' im luft'gen Gang.

Mutz. Das ischt recht; denn er ischt wahrlich voll Puhlerei und Unrechtlichkeit.

Lied. Pfuj der sünd'gen Phantasei!
Pfuj der Lust und Buhlerei!
Wollust ist nur Gluth im Blut,
Lodernd im unkeuschen Muth,
Und das Herz, das sie nicht flieht,
Durch Gedanken heißer glüht.
Zwickt ihn, Elfchen, nach der Reih,
Zwickt ihn für die Schurkerei;
Zwickt ihn und brennt ihn und laßt ihn sich drehn,
Bis Kerzen und Sternlicht und Mondschein vergehn.

Page, Furth, Frau Page, Frau Furth (kommen und halten Falstaff fest).

Page. Nein, fliehet nicht: wir haben euch belauscht;
Habt ihr am Jäger Bast nun wohl genug?

Fr. Page. Ich bitt' euch, kommt, und treibt den Spaß nicht weiter: —
Nun, wie gefallen euch, Herr Ritter, Windsors Frau'n? —
Sieh', lieber Mann, nimmt sich das Hörnerpaar
Nicht schöner aus im Wald als in der Stadt?

Furth. Nun, Herr, wer ist nun der Hahnrei? Meister Bach, Falstaff ist ein Schuft, ein hahnreiischer Schuft. Hier sind seine Hörner, Meister Bach; und Meister Bach, von Furth hat er nichts geschluckt, als seinen Laugekorb, seinen Prügel, und 20 Pfund Geld, und das muß er Meister Bachen bezahlen; seine Pferde sind deßhalb verkümmert, Meister Bach.

Fr. Furth. Es ist uns sehr widrig gegangen, Herr Ritter; wir sollten nicht zusammenkommen. Zu meinem Liebhaber werde ich euch nie wieder nehmen, aber ich will euch immer als meinen Geweihten betrachten.

Falst. Es fängt mir nun an klar zu werden, daß man mich zum Esel gemacht hat.

Furth. Und zum Ochsen ebenfalls: von beiden ist der Beweis in Händen.

Falst. Daß sind also keine Fee'n? Drei bis vier Mahl stand ich schon in dem Gedanken, daß es keine wären: aber das Bewußtseyn meiner Schuld, und die Betäubung meiner Sinne setzte die plumpe Äfferei in die bare Wahrheit um, daß es Feen wären, allem Gereimten und Gedachten zum Trotz und in's Gesicht. Da sehe man, wie der Witz zum Tropf wird, wenn er auf üblen Wegen ist.

Mutz. Junker John Falstaff; dient Kott, laßt eure Pferlangungen dahinten, so werden euch die Elfen nimmer zwacken.

Furth. Wohl gesprochen, Alp Hugo.

Mutz. Und ihr (zu Furth) seid gepeten und laßt eure Eifersuchten dahinten.

Furth. Ich will nie wieder Mißtrau'n in mein Weib setzen, als bis du in gutem Englisch um sie werben wirst.

Falst. Habe ich denn mein Gehirn in die Sonne gelegt, und getrocknet, daß gar nichts drinnen war, einer so großen Übertölplung, wie diese ist, auszuweichen? — Auch mit einer wälschen Ziege hat man mich zusammengeritten? Eine Schellenkappe von wälschem Tüffel soll ich tragen? wäre ich doch lieber an einer Scheibe gerösteten Käses erwürgt!

Mutz. Käse ischt nicht kut zur Putter; und euer Pauch ischt eitel Putter.

Falst. „Ischt eitel Putter!" — Lebte ich darum, um von einem gehöhnt zu werden, der das Englische wie Käse pröckelt? — Es ist genug, der Verfall von Lust und Nachtwandeln im ganzen Reiche zu seyn.

Fr. Page. Nun, Herr Ritter, meint ihr etwa, daß der Teufel uns je an euch hätte Geschmack finden lassen, wenn wir auch die Tugend bei Kopf und Schultern aus unserm Herzen geworfen, und uns ohne Gewissensbisse der Hölle übergeben hätten?

Furth. Was, an einen Hans Kloß? an einen Bündel Flachs?

Fr. Page. Ein aufgedunsener Kerl?

Page. Alt, kalt, verwelkt und von unausstehlichem Gedärm?

Furth. Ein Kerl, so verleumderisch, wie Satanas?

Page. Und so arm, wie Hiob?

Furth. Und so gottlos, wie sein Weib?

Mutz. Und den Hurereien und den Weinhäusern und dem Sekt und dem Weine und dem Methe, und dem Kesaufe und Keschwöre, und dem Kezänke und Kezanke hinkekeben.

Falst. Ja wohl, ich bin euer Thema: ihr habt mir den Rang abgelaufen; ich bin gestürzt: bin nicht fähig,

dem wälschen Teufel zu antworten; die Dummheit selbst ist noch ein Senkblei höher als ich. Macht mit mir, was ihr wollt.

Furth. Meiner Treu, Sir, wir wollen euch nach Windsor bringen zu einem gewissen Herrn Bach, den ihr um Geld geprellt, und für den ihr habt kuppeln wollen: über und außerdem, was ihr ausgestanden, wird euch die Rückzahlung dieses Geldes, denke ich, beißend betrüben.

Fr. Furth. Gib, Liebster, zur Entschädigung das drein, Vergiß das Geld, daß alle Freund' wir seyn.

Furth. Gut, hier ist meine Hand und alles vergeben.

Page. Seid nur wieder lustig, Ritter: du sollst heute Nacht noch Weinsuppe bei mir essen, und da sollst du über meine Frau lachen, die jetzt über dich lacht. Sag' ihr doch einmahl, Meister Spärlich hätte ihre Tochter geheirathet.

Fr. Page (bei Seite). Das bezweifeln die Doctoren noch: so gewiß Anne Page meine Tochter ist, so gewiß ist sie Kajus Frau.

Spärl. (kommt). Heda! holla! hört. Vater Page.

Page. Herr Sohn, nun? was gibts, Herr Sohn? Habt ihr's abgethan?

Spärl. Abgethan! — Das sollen die Ersten in Glocestershire erfahren: wollte lieber gleich, ich wäre da aufgehangen, ich.

Page. Wie das, Herr Sohn?

Spärl. Ich komme nach Eaton, um Anne Page zu heirathen, und finde einen großen, plumpen Bengel: wäre es nicht in der Kirche gewesen, ich hätte ihn baumeln wollen, oder er mich. Wo ich nicht gedacht habe, daß es Anne Page wäre, will ich doch nie wieder muchsen, und das ist ein Postmeistersbengel.

Page. Bei meinem Leben, da seid ihr an den Unrechten gekommen.

Spärl. Was braucht ihr mir das zu sagen? das wußte ich, als ich einen Jungen statt des Mädchens hatte; wäre

ich mit ihm getraut worden, denn er ging ganz wie ein Mädchen, ich hätte ihn nicht behalten mögen.

Page. Ei, daran ist eure eigne Thorheit schuld. Habe ich euch nicht gesagt, daß ihr meine Tochter an ihren Kleidern erkennen solltet?

Spärl. Sie ging ja weiß, da kam ich und rufte: Still, und sie sprach: Tasche, wie ich und Annchen abgeredet hatten; und gleichwohl war es Annchen nicht, sondern ein Postmeistersjunge.

Mutz. Pei Jeschus, Meister Spärlich, habt ihr keine Augen, daß ihr nur Jungen heirathet?

Page. O das grämt mich von Herzen: was ist zu thun?

Fr. Page. Sei nicht ungehalten, guter Georg: deine Absicht war mir bekannt, und darum habe ich meine Tochter grün angezogen; eben muß sie mit dem Doctor in der Abtei seyn und sich trauen lassen.

Kaj. (tritt auf). Wo seyn Madame Page? — Pardieu man 'aben mick betrogen, ick 'aben ge'eirathet un garçon, einen Musje, un paysan, pardieu, einen Jungen; es seyn nicht Anne Page; man 'aben mich betrogen, parbleu.

Fr. Page. Habt ihr denn auch die im grünen Kleide genommen?

Kaj. So 'aben ick, pardieu, und es seyn ein Musje: aber pardieu, ick wecken ganz Windsor auf. (Ab).

Furth. Das ist seltsam: wer hat nun die rechte Anne?

Page. Mein Herz gibt mir's schon ein: Da kommt Herr Fenton. (Fenton und Anne Page kommen.) Nun, Herr Fenton, nun?

Anne. Vergebung, lieber Vater! Meine gute Mutter, Vergebung!

Page. Nun Jüngferchen, wie ging es zu, daß du nicht mit Herrn Spärlich gingst?

Fr. Page. Warum bist du nicht mit dem Herrn Doctor gegangen, Mädchen?

Fent. Verwirrt sie nicht und hört die Wahrheit an.
Ihr hattet ungeschickt für sie gewählt,
Denn Liebe hielt mit eurer Wahl nicht Schritt. —
Die Wahrheit ist: seit lange schon verknüpft,
Sind wir es jetzt so fest, daß nichts uns trennt,
Geheiligt ist die Sünde, die sie that,
Und ihr Betrug verliert die Nahmen, List
Und Ungehorsam und Pflichtwidrigkeit;
Entging sie nicht, entwich sie nicht dadurch
Viel tausend Stunden, heillos nnd verflucht,
Die die erzwung'ne Heirath dann gebracht?

Furth. Nun, staunt nicht so! hier ist kein Mittel nicht! —
Der Himmel selbst regiert der Liebe Lauf:
Für Geld gibt's Land, das Weib ist Glückes Kauf.

Falst. Da ihr mich zum besondern Ziele eurer Streiche genommen habt, so freut es mich, daß euer Pfeil abgeglitten ist.

Page. Kein Mittel nicht? — Der Himmel segne euch!
Umarmen muß man, wenn man nicht entweicht!

Falst. Ein Nachthund alles Wild vom Lager scheucht.

Mutz. Tanzen will ich und Pflaumen speisen pei eurer Pfermählung.

Fr. Page. Was sinn' ich noch! — Es geb' der Himmel euch
Der frohen Tage, lieber Fenton, viel! —
Wenn jegliches, geliebter Mann, nach Haus,
Belachen am Kamin wir all den Spaß:
Sir John und alle.

Furth. Ja, so sei's: — doch Ritter,
Herr Bachen thut ihr, wie ihr zugesagt,
Denn bei Frau Furth schläft er noch heute Nacht! —
